



| Vorstand

Stark in Stahl



**Tarifrunde 2015 in der Stahlindustrie
Sozialökonomische Rahmenbedingungen**



| Vorstand

Wirtschaftliche Lage der Stahlindustrie

- ➔ **Gesamtwirtschaft**
- ➔ **Stahlindustrie**
- ➔ **Außenhandel Stahl**



- ➔ **Gesamtwirtschaft**
- ➔ Stahlindustrie
- ➔ Außenhandel Stahl

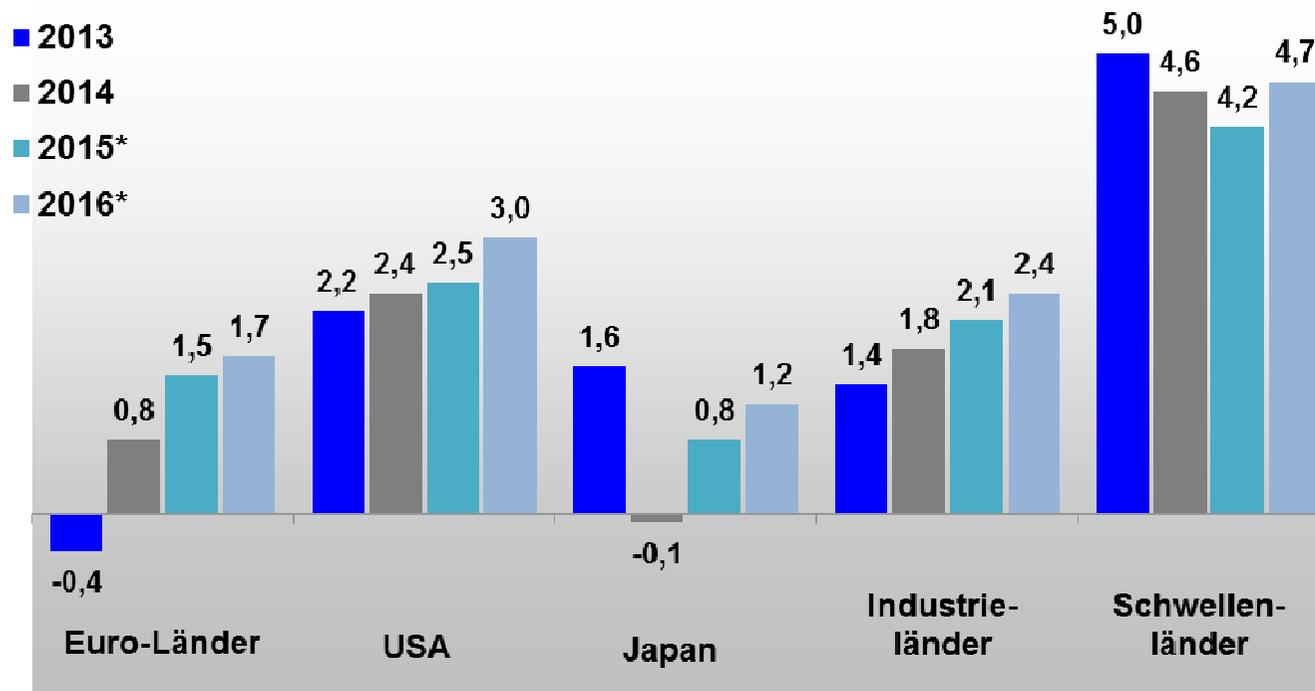
Entwicklung und Prognosen Weltwirtschaft



| Vorstand

USA im Wirtschaftsboom

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (real) gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: IWF, Juli 2015(* = Prognose)

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

Wachstumstreiber der Weltwirtschaft bleiben die **Schwellenländer**.

Die **USA** haben einen soliden Wachstumspfad eingeschlagen.

Der IWF erwartet, genauso wie die EU Kommission und die Gemeinschaftsdiagnose-Institute, ein zunehmendes Wachstum im **Euroraum**.

Für **die Industrieländer** insgesamt wird für 2015 und 2016 ein durchaus kräftiges Wachstum von über 2 Prozent prognostiziert.

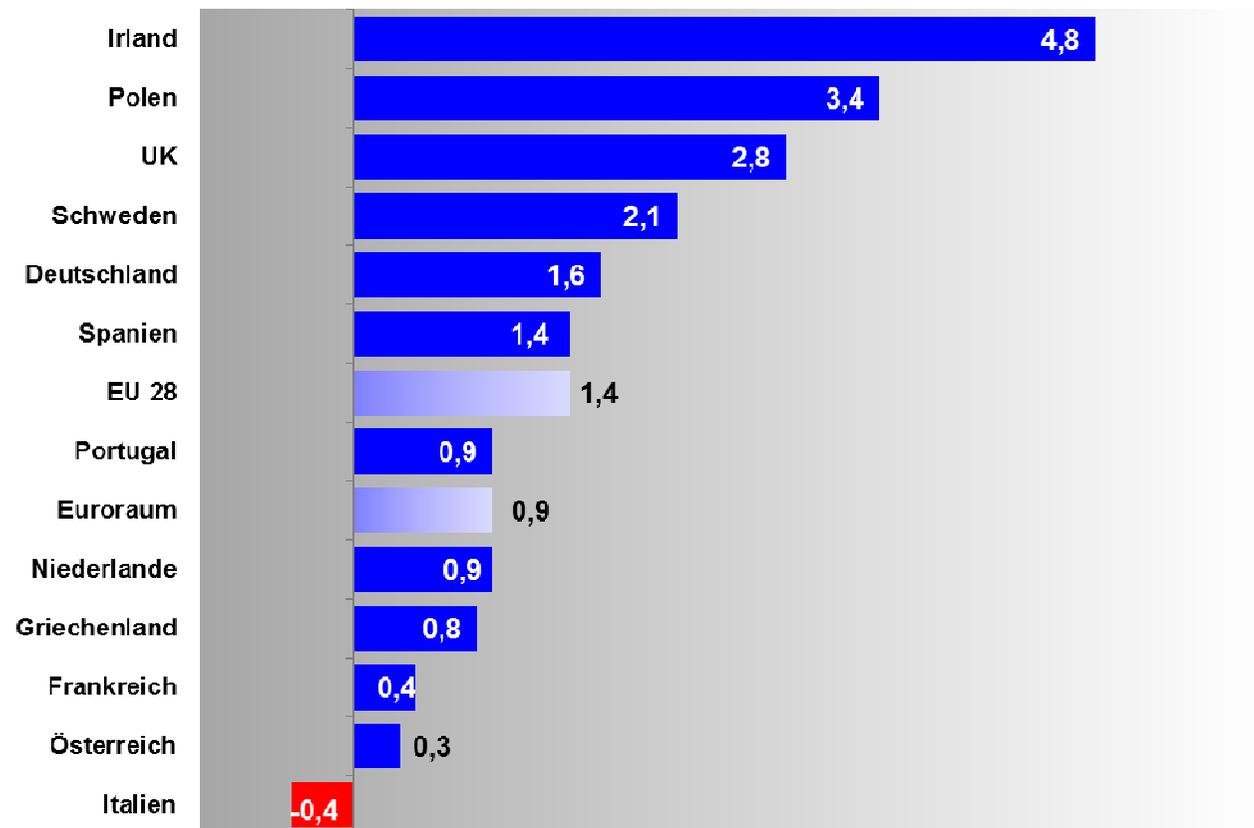
BIP-Entwicklung in ausgesuchten Euroländern 2014



| Vorstand

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2014 in Europa

real, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: EU-Kommission, Mai 2015

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

Laut der EU-Kommission boomte 2014 die Wirtschaft in Irland, Polen und Großbritannien

In der gesamten Eurozone blieb das Wachstum dagegen mit 0,9 Prozent relativ schwach.

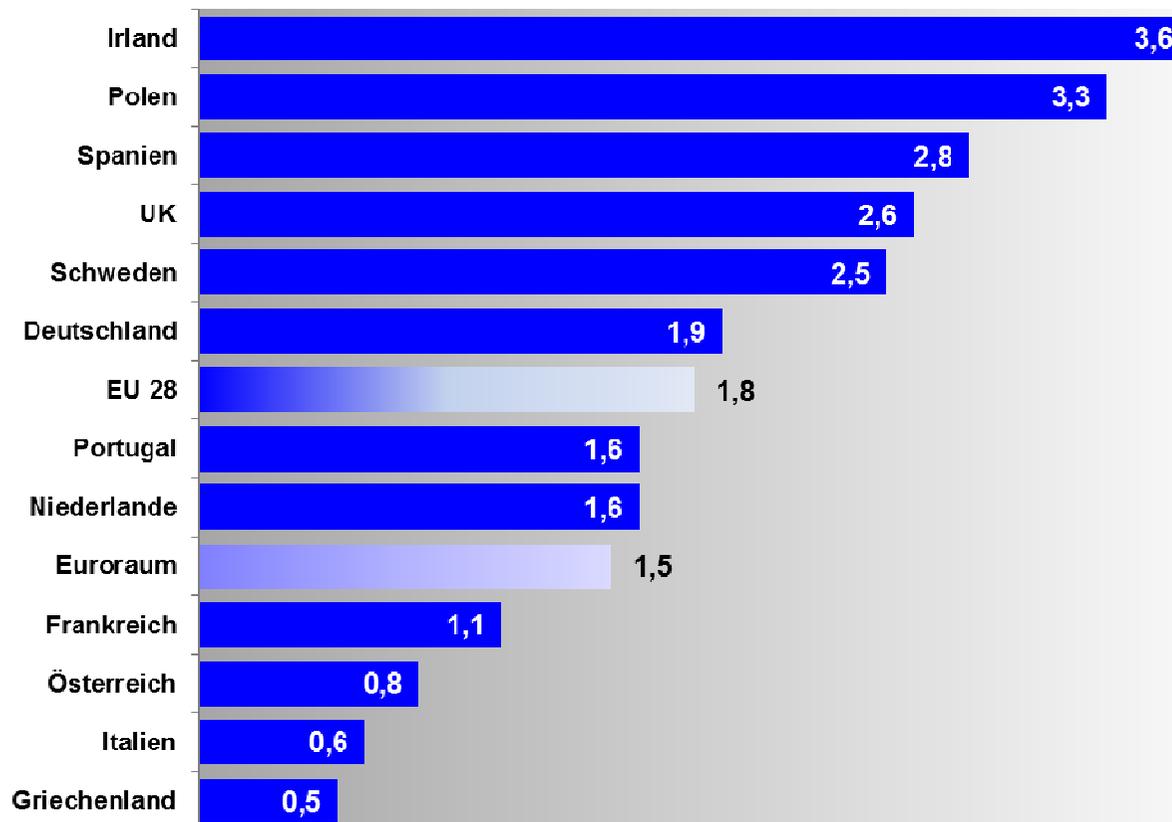
Griechenland und Portugal stabilisierten sich auf niedrigem Niveau.

BIP-Entwicklung in ausgesuchten Euroländern Prognosen 2015



| Vorstand

Prognose des Realen Bruttoinlandsprodukt für 2015 in Europa Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: EU-Kommission, Mai 2015

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

In den Prognosen der EU-Kommission für **2015** herrscht Optimismus.

In allen Ländern soll die Wirtschaft wachsen.

Während für Spanien und Portugal die Prognosen besser werden, bleiben Österreich, Italien und Griechenland mit schwachem Wachstum zurück.

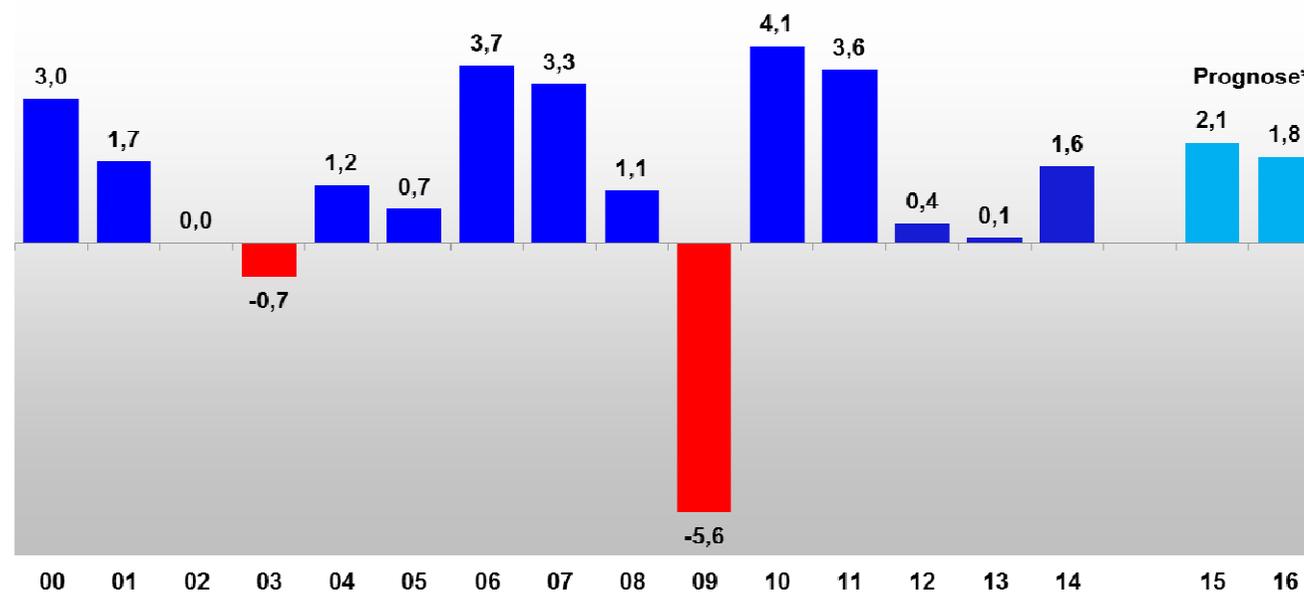


| Vorstand

BIP-Entwicklung in Deutschland

Wirtschaftswachstum in Deutschland

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (real) gegenüber Vorjahr in Prozent



*Frühjahrgutachten April 2015
Quelle: Statistisches Bundesamt

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

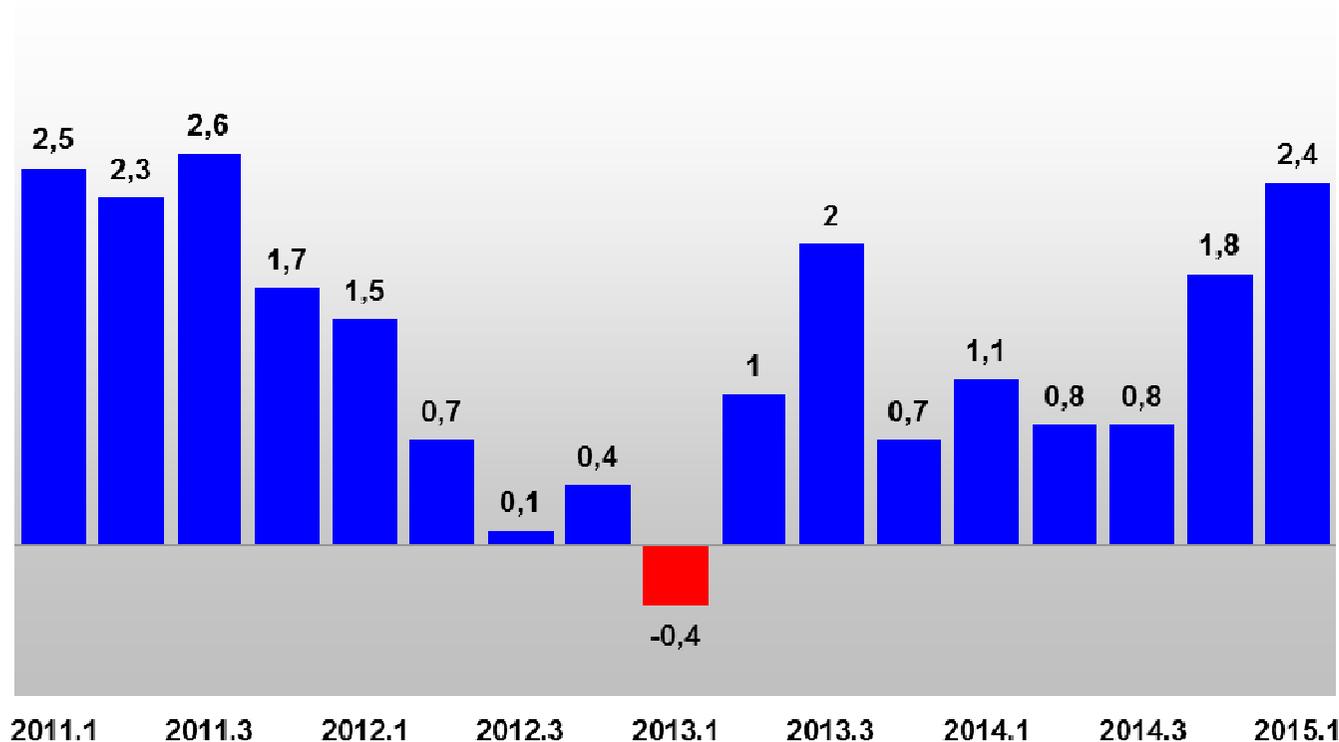
Die BIP-Zahlen liegen nach einer neuen VGR-Systematik vor. Nach dieser neuen Berechnung weichen die Werte zum Teil deutlich von den bisherigen Ergebnissen ab. 2013 stagnierte die deutsche Wirtschaft mit einem Zuwachs von nur 0,1 Prozent. Nach alter Systematik wuchs das BIP in 2013 immerhin um 0,4 Prozent. **2014 konnte ein Plus von 1,6 Prozent realisiert werden.** Die Prognosen für 2015 und 2016 gehen von einem Aufschwung mit Wachstumsraten von ca. 2 Prozent aus.

Im Vergleich: Prognose für den **Euroraum**: **2015**: +1,4% und **2016**: +1,6%



Anstieg des privaten Konsums

real, Veränderung zum Vorjahresquartal in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, VGR

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

Mit einem Wachstum von 2,4 Prozent hat der private Konsum im ersten Quartal 2015 noch einmal deutlich zugelegt.

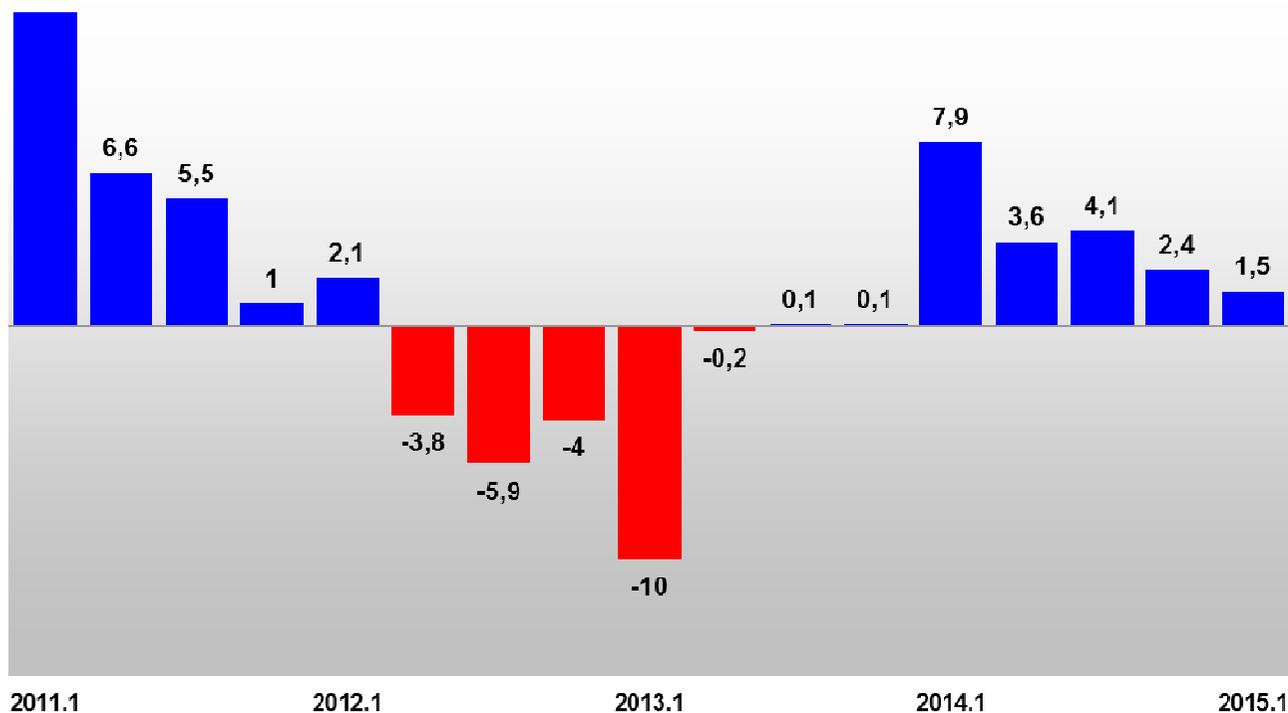
Damit bleibt der Konsum die wichtigste Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung. Zuletzt wurde er angeregt durch sinkende Energiepreise sowie durch die deutlichen Tarifsteigerungen und die Lohnerhöhungen infolge der Mindestlohneinführung.

Gesamtwirtschaft: Ausrüstungsinvestitionen



| Vorstand

Ausrüstungsinvestitionen erneut im Plus real, Veränderung zum Vorjahresquartal in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, VGR

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

Die Eurokrise hat seit Ende 2011 zu einer kräftigen Investitionsschwäche geführt.

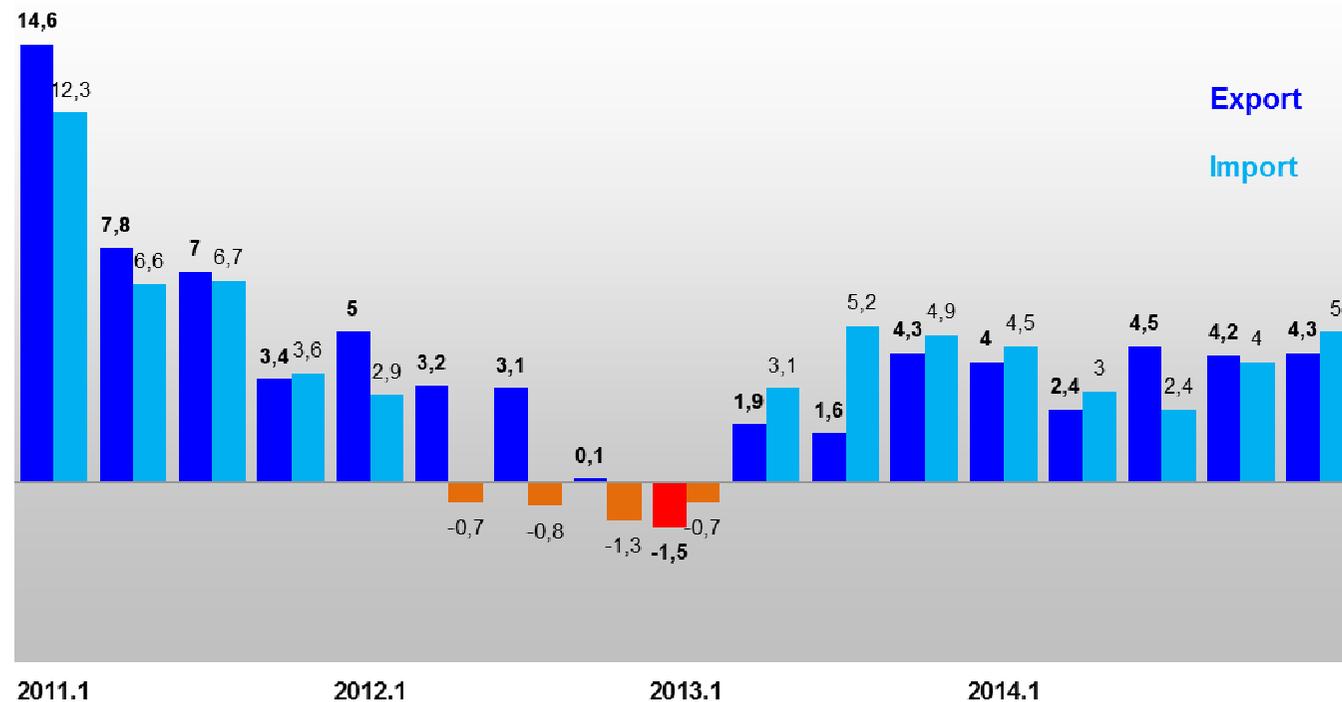
Nach einer Stagnation Ende 2013 sind die Ausrüstungsinvestitionen Anfang 2014 erstmals seit dem Frühjahr 2011 wieder kräftig gestiegen.

Der Abwärtstrend ist gestoppt, auch wenn die Investitionen im ersten Quartal 2015 verhaltener gewachsen sind.



Import steigt im ersten Quartal 2015 stärker als Export

real, Veränderung zum Vorjahresquartal in Prozent, Waren und Dienstleistungen



Quelle: Statistisches Bundesamt, VGR

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

Unter anderem vor dem Hintergrund eines anhaltend schwachen Euro-Wechselkurses sind die Exporte zuletzt weiter kräftig angestiegen.

Im ersten Quartal 2015 nahmen die Importe allerdings noch stärker zu, so dass vom Außenhandel insgesamt kein positiver Wachstumsbeitrag ausging.

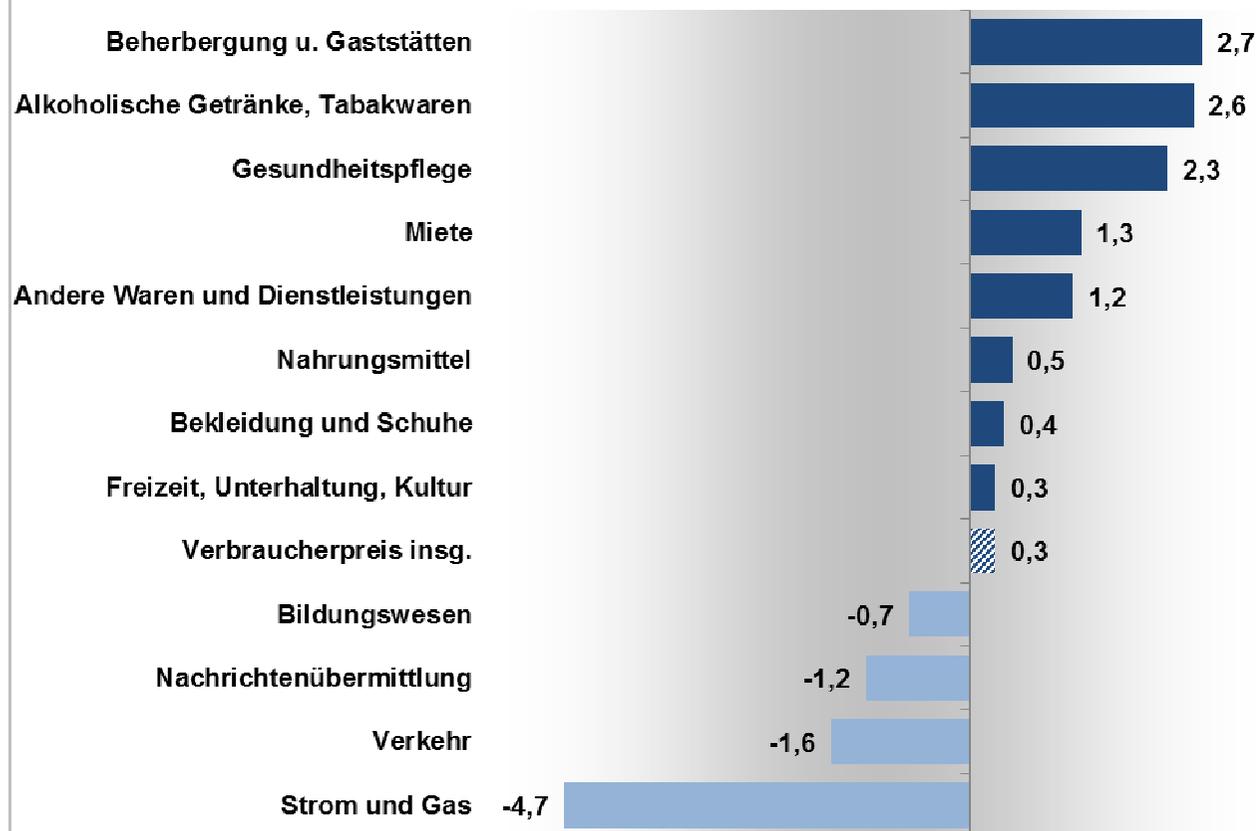
Gesamtwirtschaft: Verbraucherpreise



| Vorstand

Entwicklung der Verbraucherpreise

Veränderung 1. Halbjahr 2015 gegenüber 1. Halbjahr 2014 in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt

Grafik: IG Metall, FB Grundsatzfragen

Im ersten Halbjahr 2015 wirkten sinkende **Energiepreise** deutlich inflationsdämpfend.

Im Frühjahrsgutachten erwarten die Forschungsinstitute jedoch ein Auslaufen dieses Effekts bei einer zugleich fortgesetzten Euro-Abwertung.

Für 2015 und 2016 wird daher eine wieder leicht anziehende Inflation vorhergesagt, wobei die Inflationsprognosen jedoch klar unter der Zielinflationsrate der EZB von 2 Prozent bleiben.

September-Prognosen der Forschungsinstitute für 2015 und 2016



| Vorstand

	BIP		Produktivität		Preise	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
IMK 25.06.15 Bestätigt am 16.09.15	2,0 %	2,2 %	1,1 %	1,3 %	0,5 %	1,5 %
HWWI 03.09.15	1,9 %	1,7 %	0,5 %	1,2 %	0,4 %	1,5 %
IWH 10.09.15	1,8 %	1,7 %	1,1 %	1,2 %	0,3 %	0,8 %
ifW 10.09.15	1,8 %	2,1 %	0,8 %	1,5 %	0,3 %	1,2 %
RWI 10.09.15	1,8 %	1,8 %	1,1 %	1,2 %	0,4 %	1,4 %
DIW 16.09.15	1,8 %	1,9 %	1,2 %	1,1 %	0,4 %	1,4 %



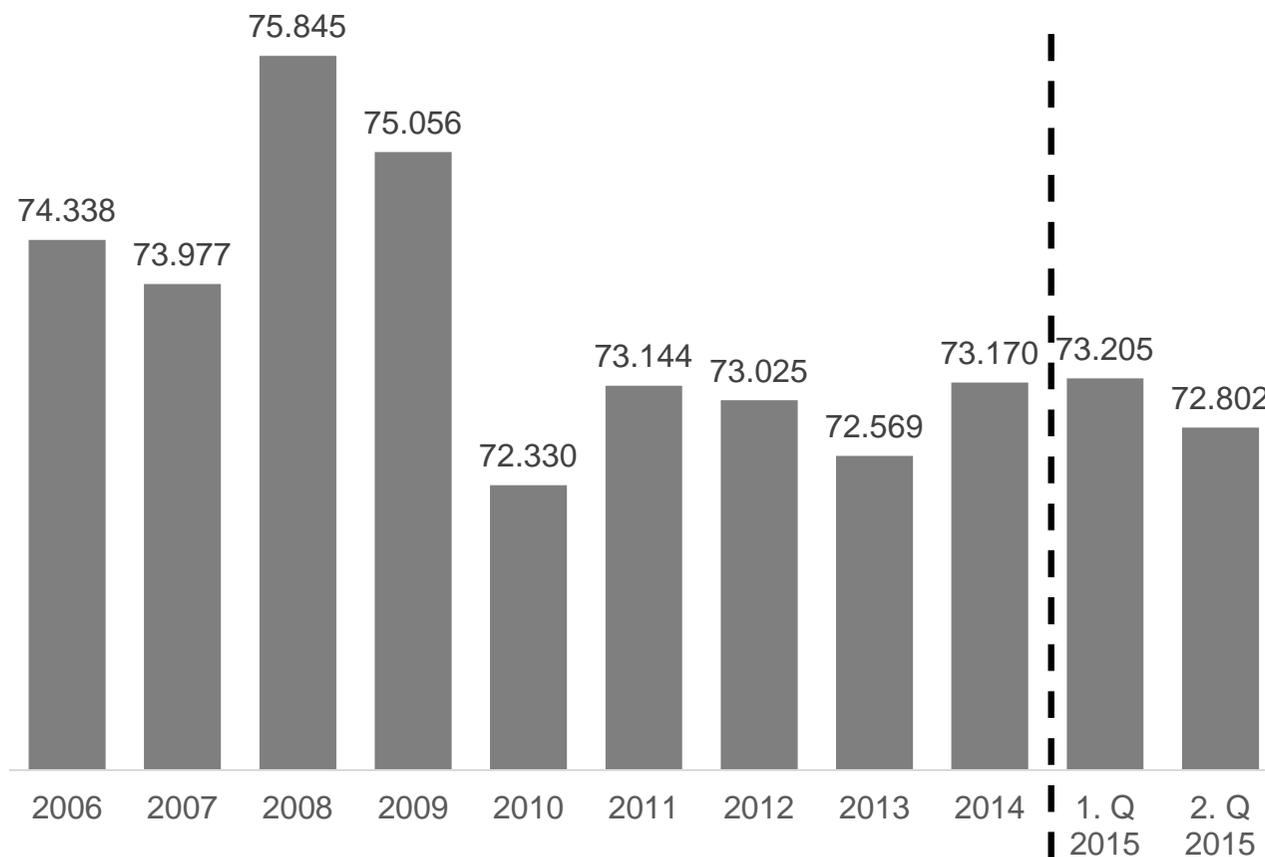
- ➔ Gesamtwirtschaft
- ➔ **Stahlindustrie**
- ➔ Außenhandel Stahl

Eisen- und Stahlindustrie (WZ 24.1)

Beschäftigung bleibt seit 2011 nahezu stabil



Vorstand



Erläuterungen:

- nur Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
- keine Leiharbeiter in den Zahlen enthalten

aber

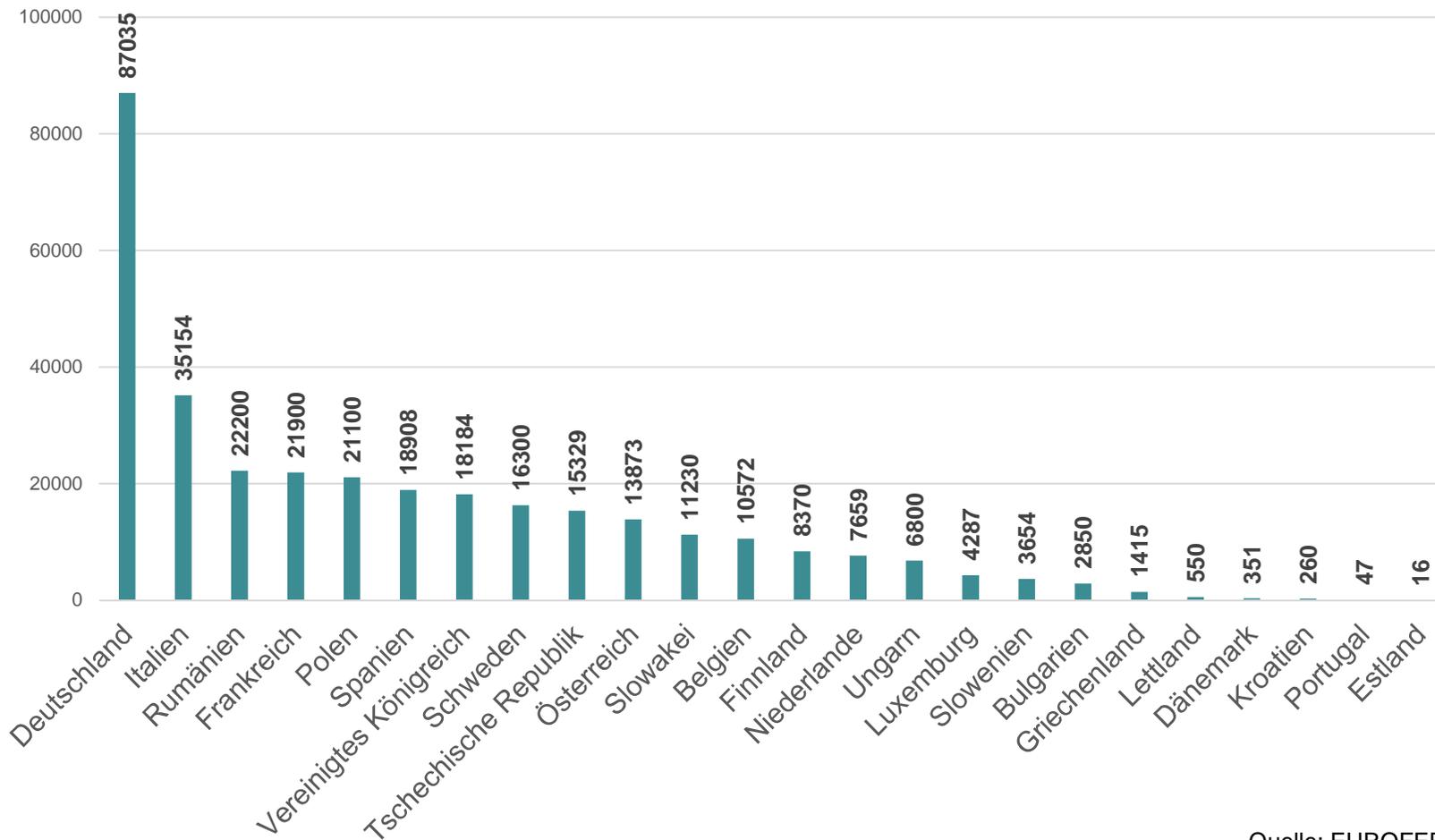
- befristet Beschäftigte, die einen Vertrag direkt mit dem Betrieb haben

Quelle: Statistisches Bundesamt

Übersicht Beschäftigung 2014 in der EU-28



| Vorstand



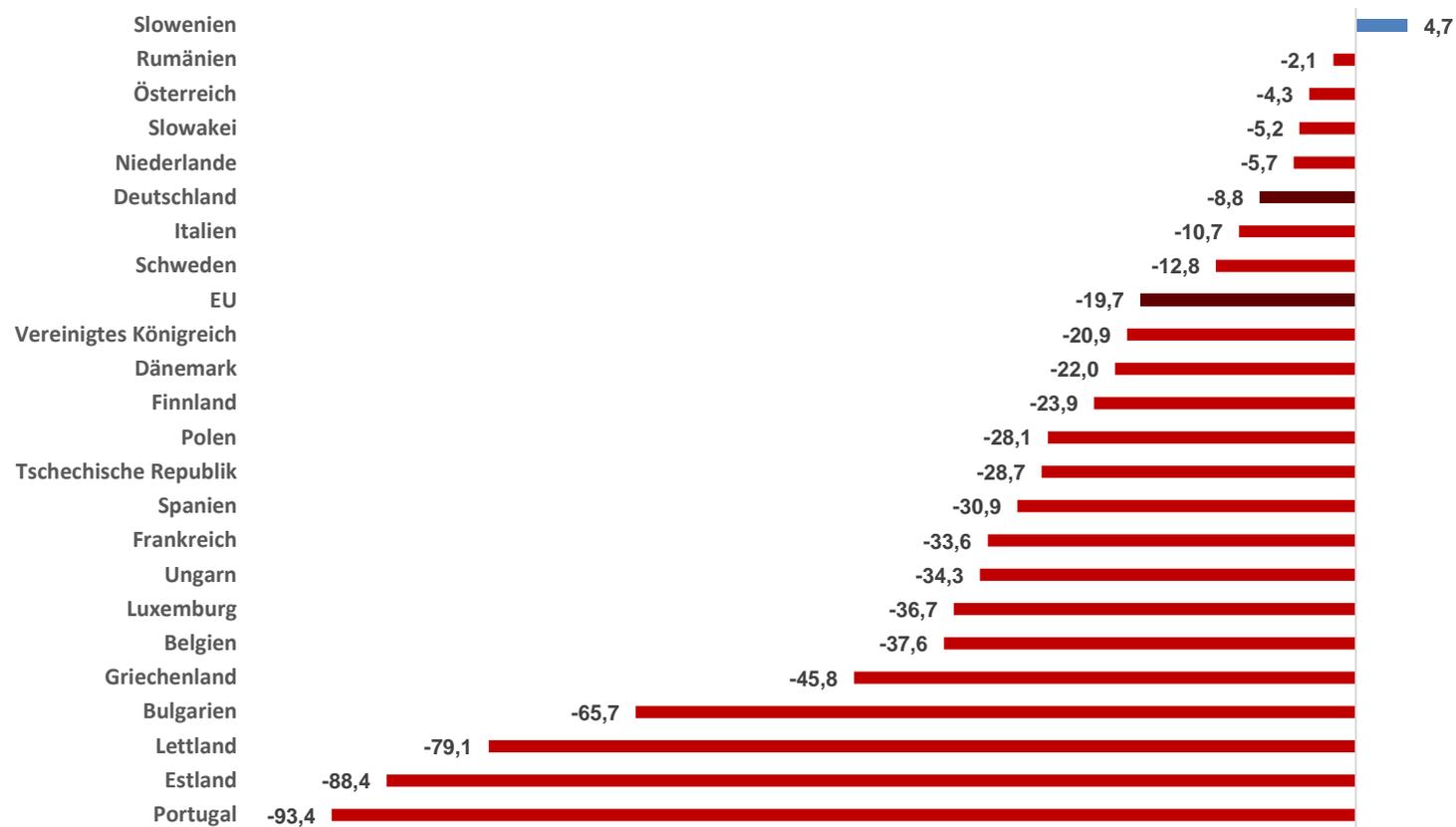
Quelle: EUROFER

Übersicht Veränderung der Beschäftigung 2014/08 in der EU-28 (in %)



| Vorstand

Beschäftigung in der EU Stahlindustrie Veränderungsrate 2014/2008 in %



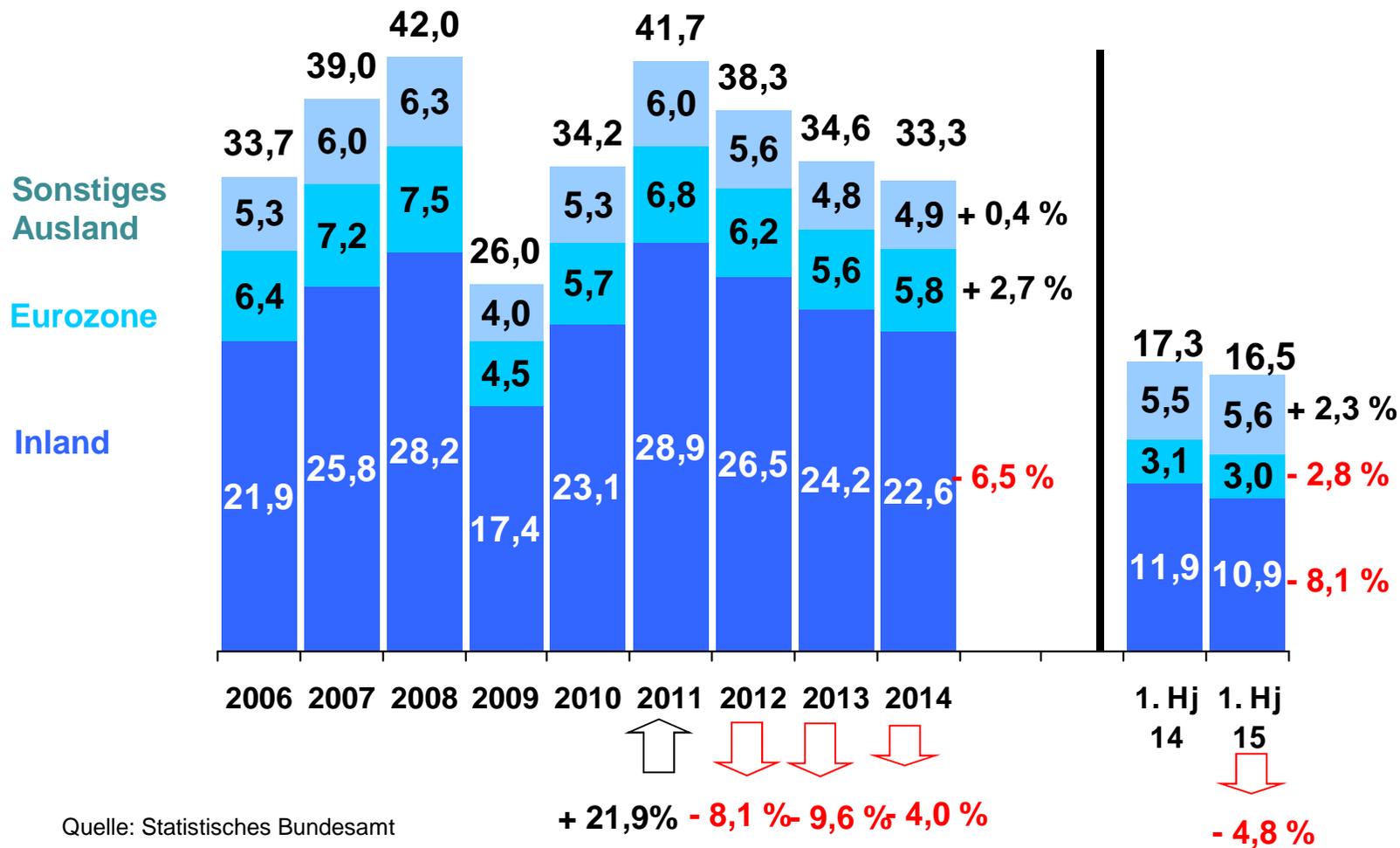
Quelle: EUROFER

Umsatz der Eisen-/ Stahlindustrie (WZ 24.1)

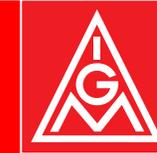
- in Milliarden Euro -



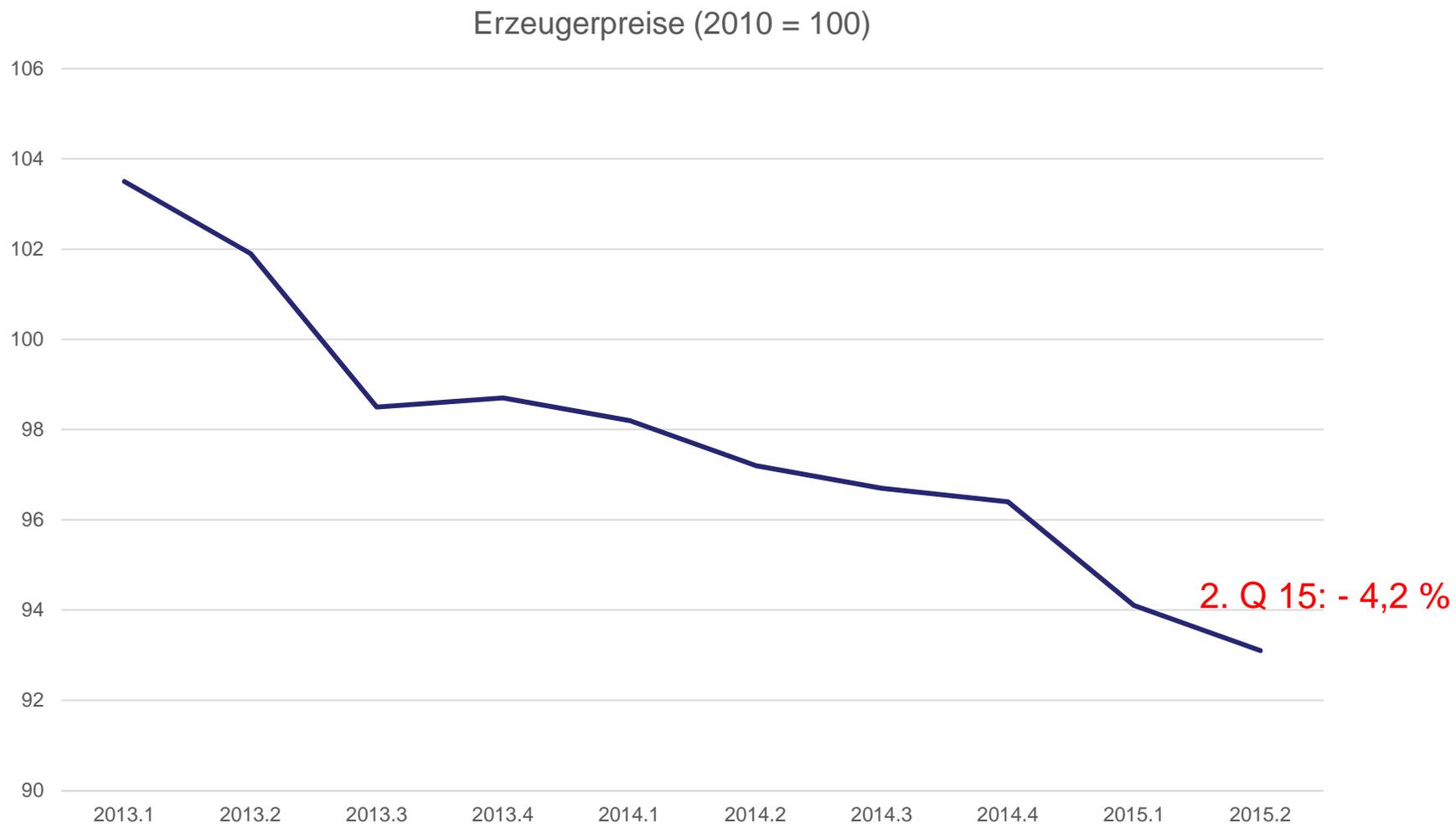
Vorstand



Stahlindustrie (WZ 24.1) – Erzeugerpreise in Quartalswerten (2010 = 100)



| Vorstand

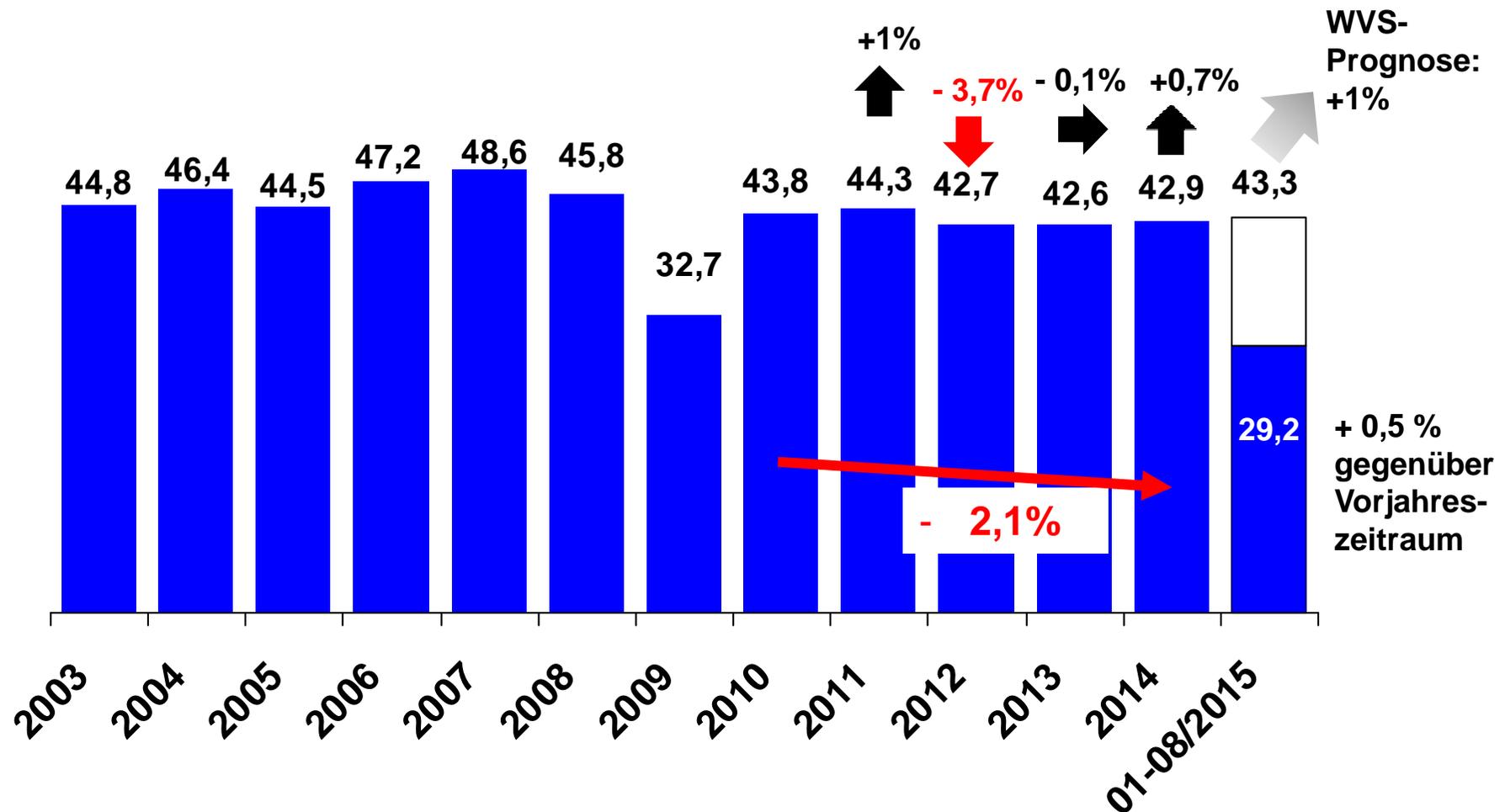


Quelle: Statistisches Bundesamt

Rohstahlerzeugung in Deutschland (in Mio. Tonnen)



Vorstand

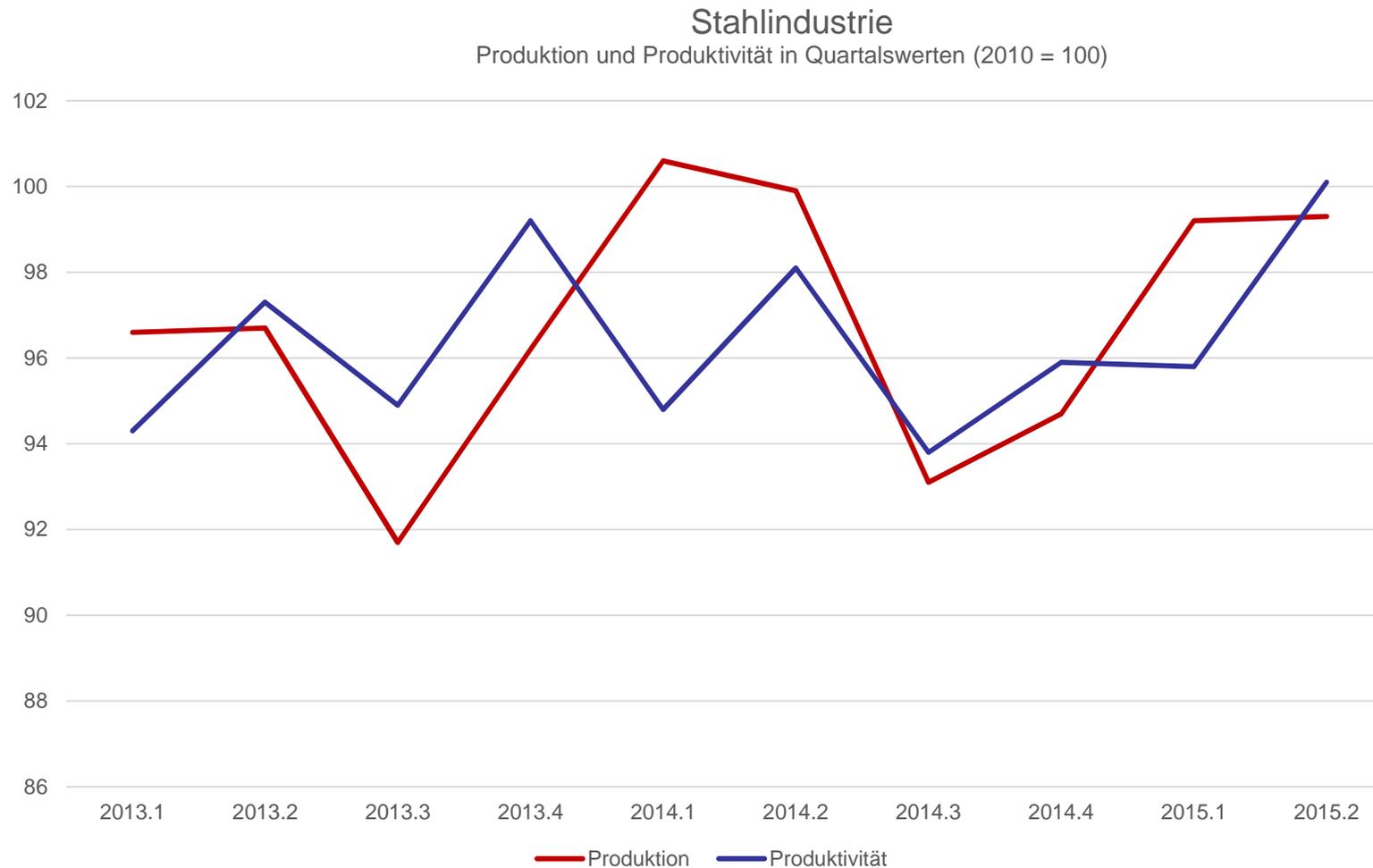


Quelle: Statistisches Bundesamt (Einstellung der Berichtsweise zum 31.12.2009), ab 2010: WVS Stahl Zentrum

Stahlindustrie (WZ 24.1) – Produktion und Produktivität in Quartalswerten (2010 = 100)



| Vorstand

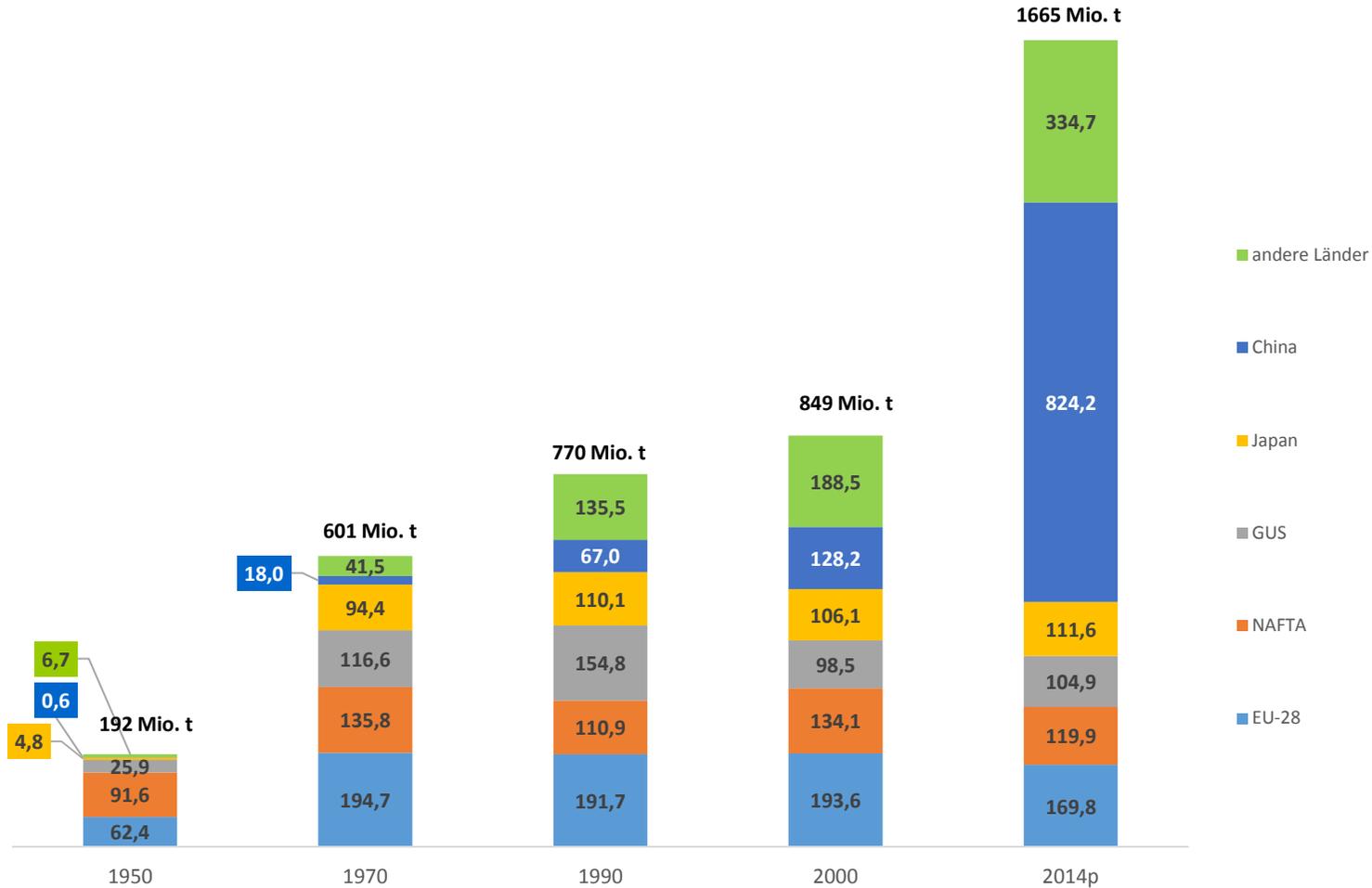


Quelle: Statistisches Bundesamt

Weltweite Rohstahlproduktion nach Regionen (in Mio. Tonnen)



| Vorstand



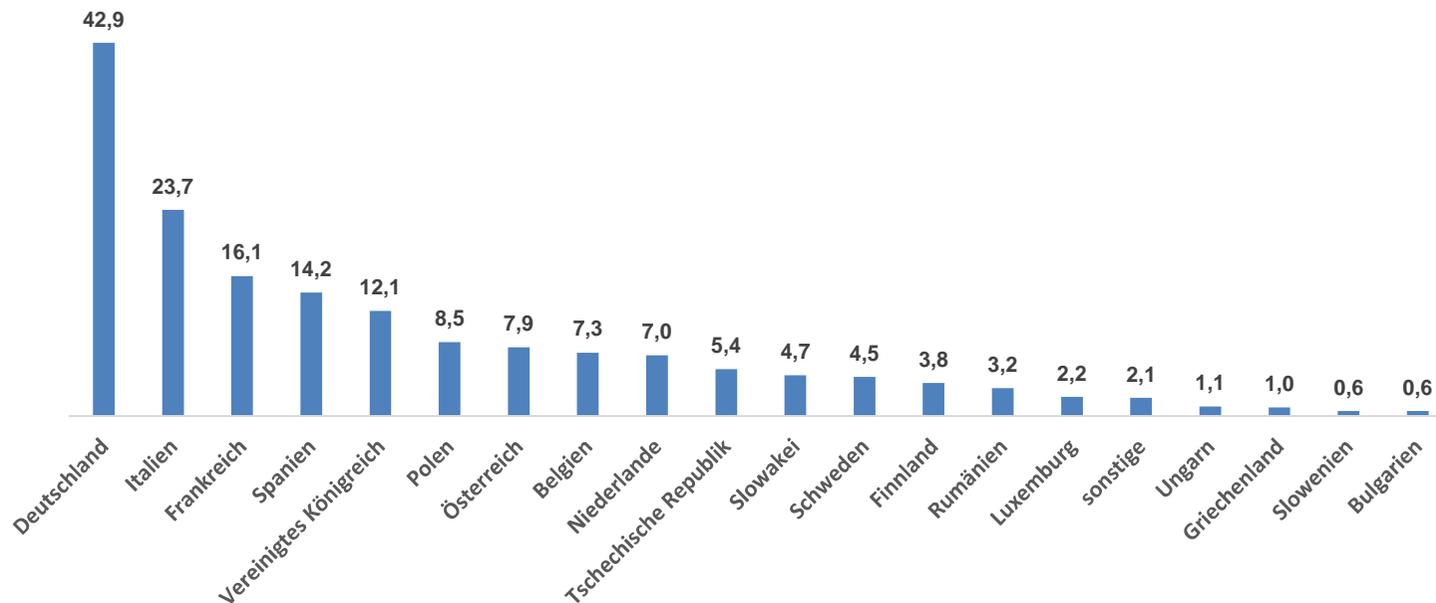
Quelle: World Steel Association, WVS Stahl

Übersicht Stahlproduktion 2014 in der EU-28 (in Mio. Tonnen)



| Vorstand

Gesamte Rohstahlproduktion in der EU-28: 169,1 Mio. t

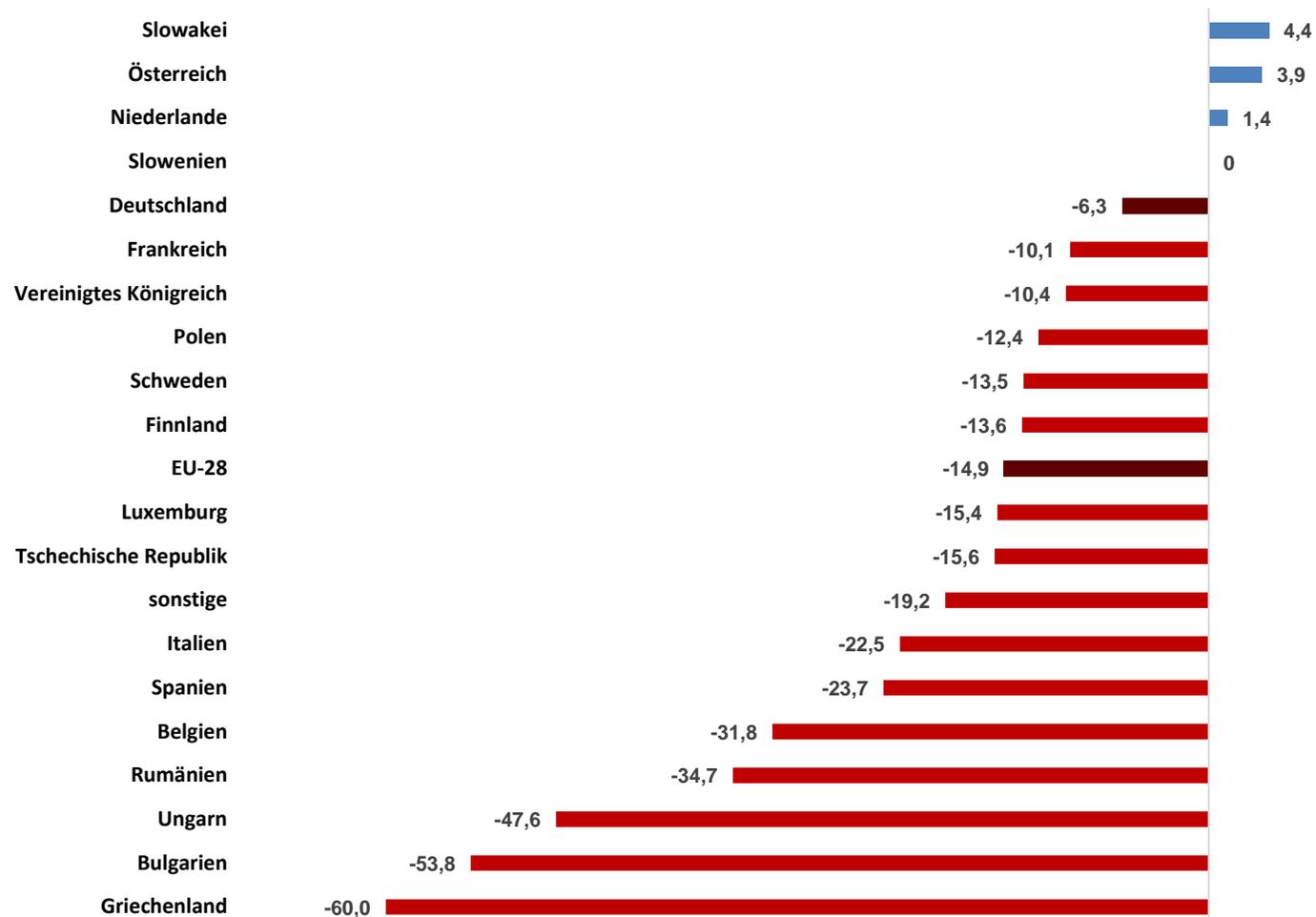


Quelle: EUROFER

Übersicht Veränderung Stahlproduktion in der EU-28 2014 / 2008 (in %)



| Vorstand



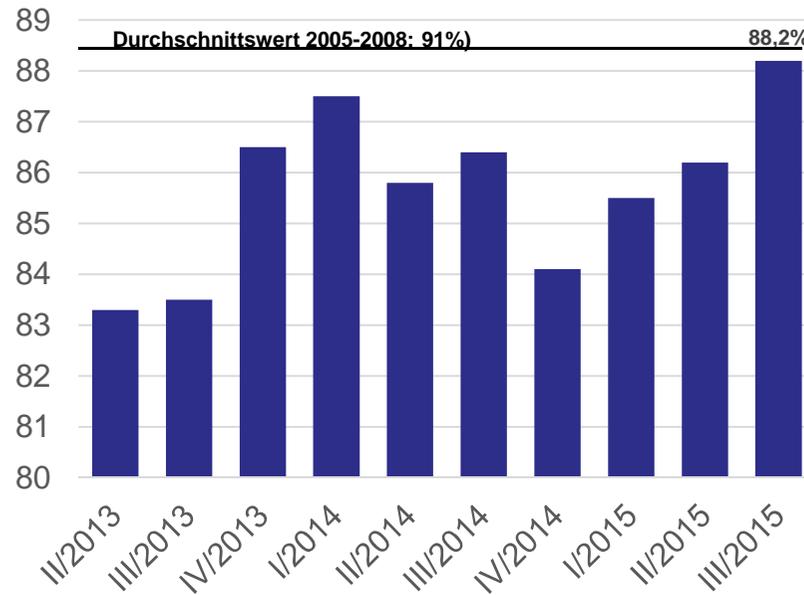
Quelle: EUROFER

Metallerzeugung/-bearbeitung: Auslastung nähert sich dem Durchschnitt



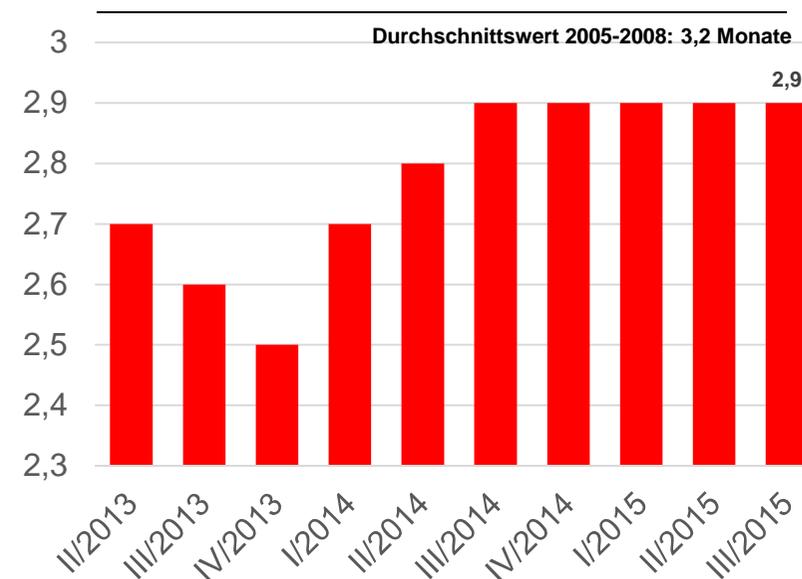
| Vorstand

Kapazitätsauslastung
(Quartalszahlen in Prozent)



Quelle: Ifo-Institut

Reichweite der Auftragsbestände
(Quartalszahlen in Monaten)



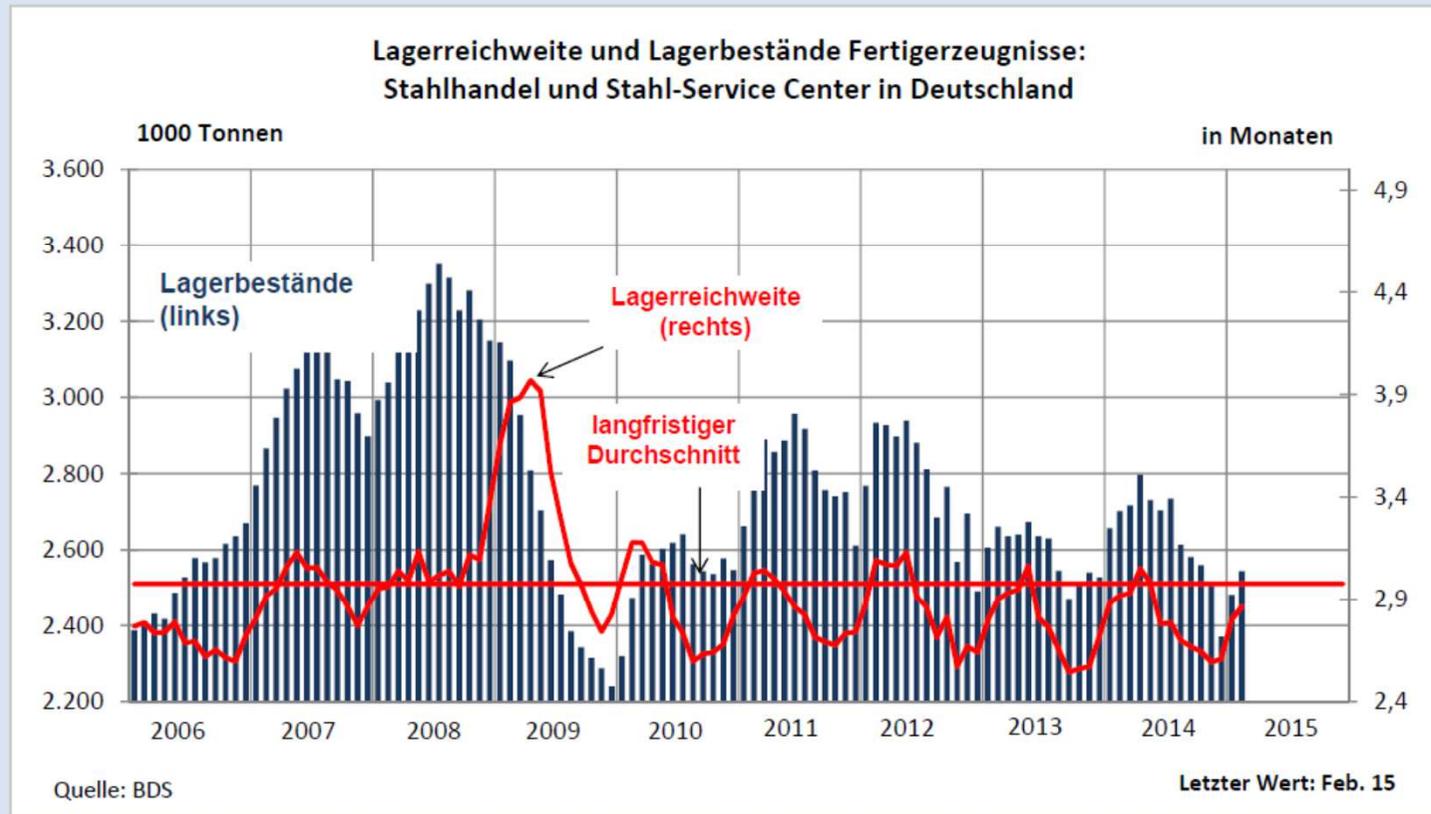
Quelle: Ifo-Institut

Lagerbestände bleiben niedrig



Vorstand

Lagerbestände im Distributionssektor: Auf niedrigem Niveau



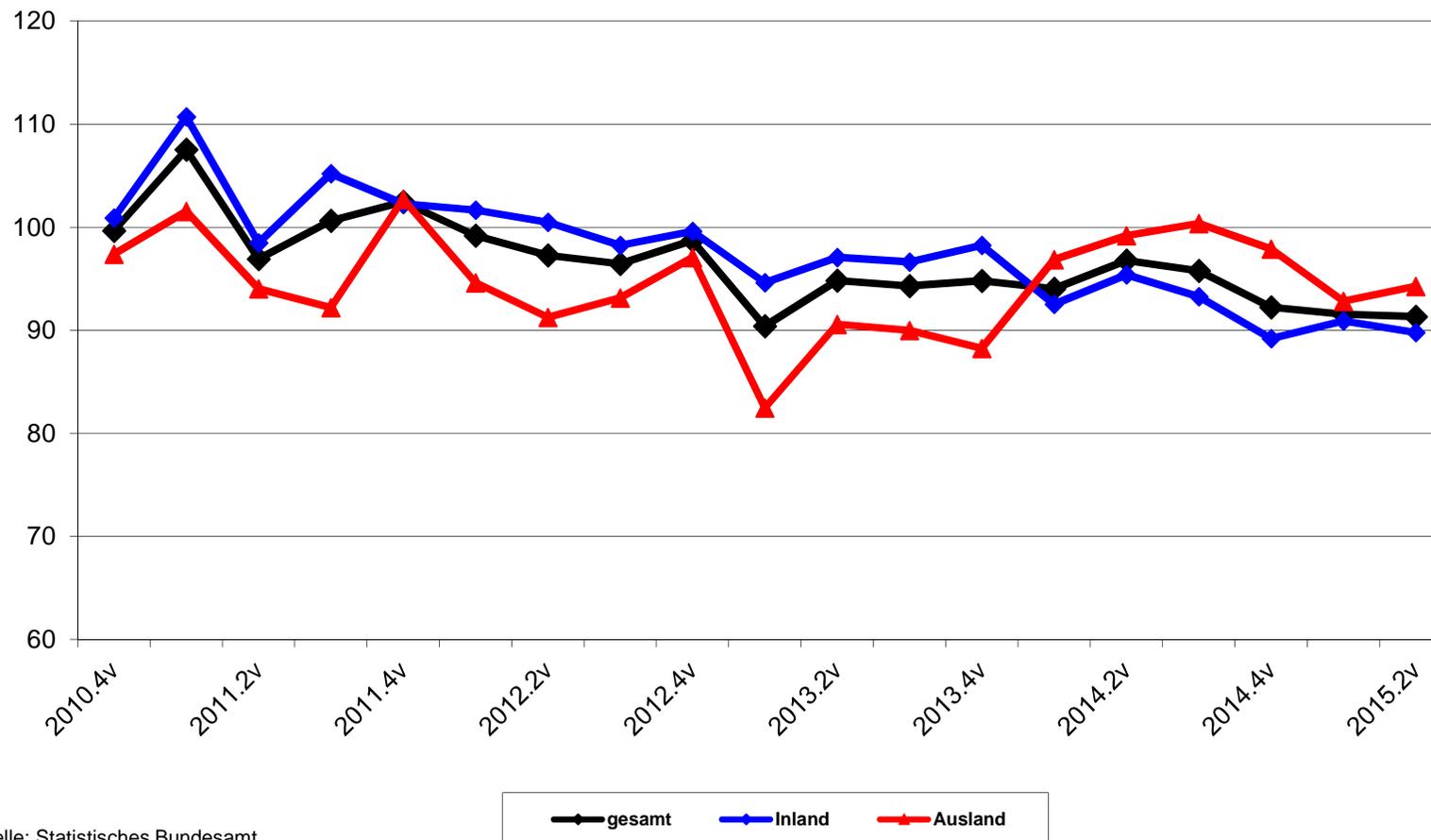
5 | April 2015 © Wirtschaftsvereinigung Stahl

Stahl-Zentrum

Auftragseingang der deutschen Stahlindustrie (2010 = 100)



Vorstand



Europa 2014-2016: Stahlverbrauch nach Branchen



| Vorstand

Branchen	% Anteil am Gesamtverbrauch	2014	I/15	II/15	III/15	IV/15	2015	I/16	II/16	III/16	IV/16	2016
Bau	35	1,6	-1,2	2,0	2,7	3,0	1,7	0,8	2,4	2,7	2,8	2,3
Maschinenbau	14	1,3	-1,0	0,9	-0,1	1,4	0,4	3,1	2,9	2,7	2,6	2,8
Automobil	18	4,9	4,5	5,8	5,8	5,3	5,4	4,0	3,0	1,9	1,7	2,6
Haushaltsgeräte	3	-0,3	2,5	2,0	3,8	2,9	2,8	1,6	3,1	2,8	2,1	2,4
Sonstiger Transport	2	1,5	3,2	4,2	2,9	3,1	3,4	2,8	2,7	3,8	3,1	3,1
Röhren	13	3,7	-3,9	-2,1	-1,0	-1,4	-2,2	1,7	3,8	3,8	4,5	3,4
Metallwaren	14	2,6	1,2	2,3	2,1	2,7	2,1	2,3	2,9	3,0	2,5	2,7
Verschiedenes	2	1,9	1,8	1,7	2,2	2,7	2,1	1,8	3,0	2,7	2,9	2,6
GESAMT	100	2,5	0,4	2,2	2,5	2,7	2,0	2,2	2,8	2,7	2,7	2,6

Quelle: Eurofer (16. Juli 2015)

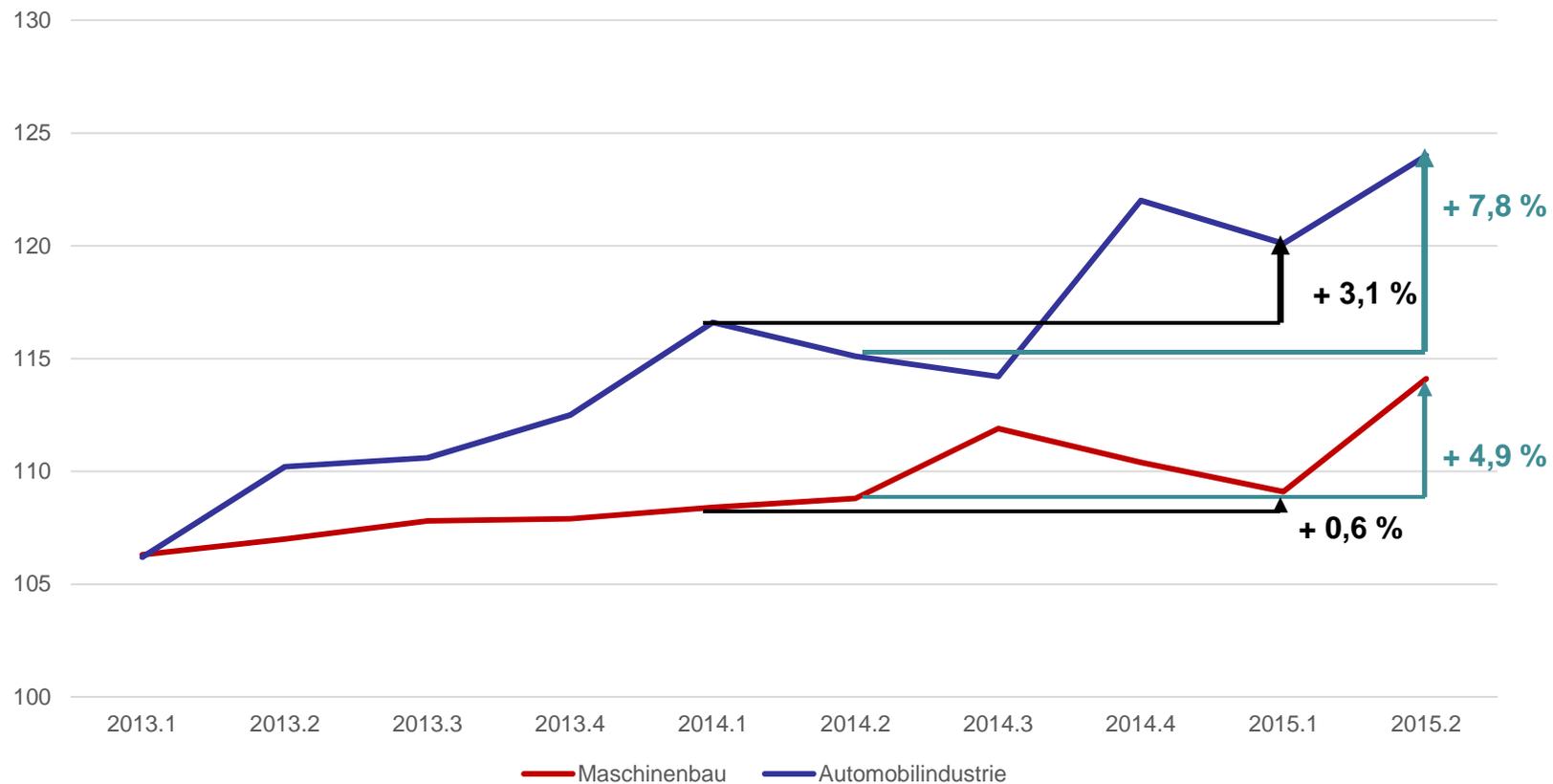
Auftragseingänge Maschinenbau und Automobilindustrie in Deutschland

(In Quartalen, 2010 = 100)



| Vorstand

Auftragseingänge saisonbereinigt
2010 = 100

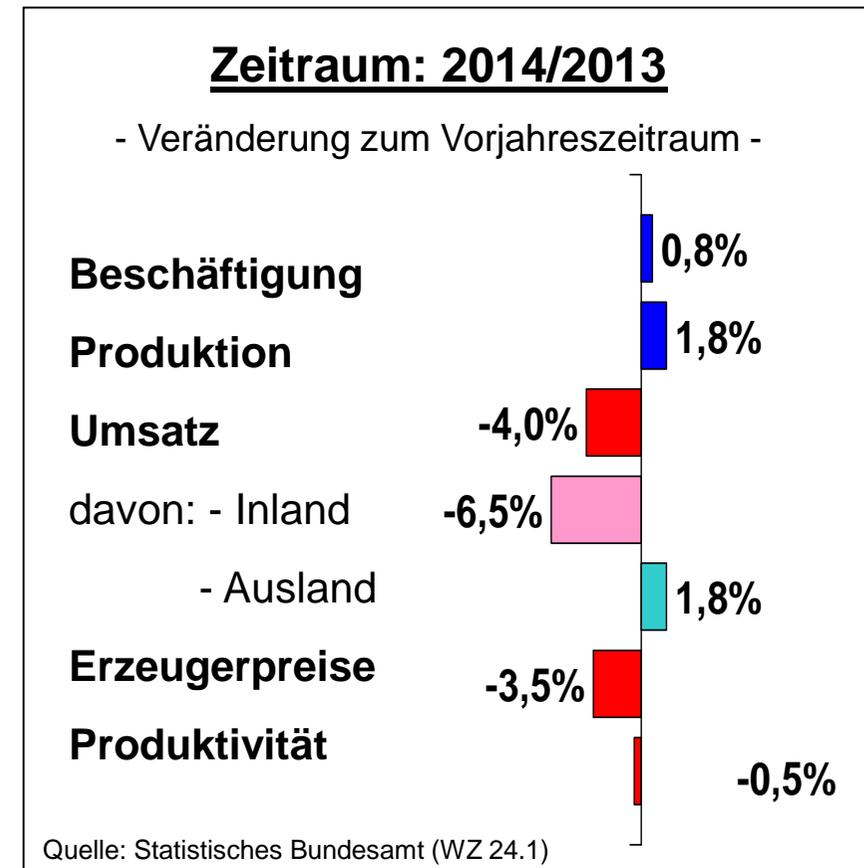
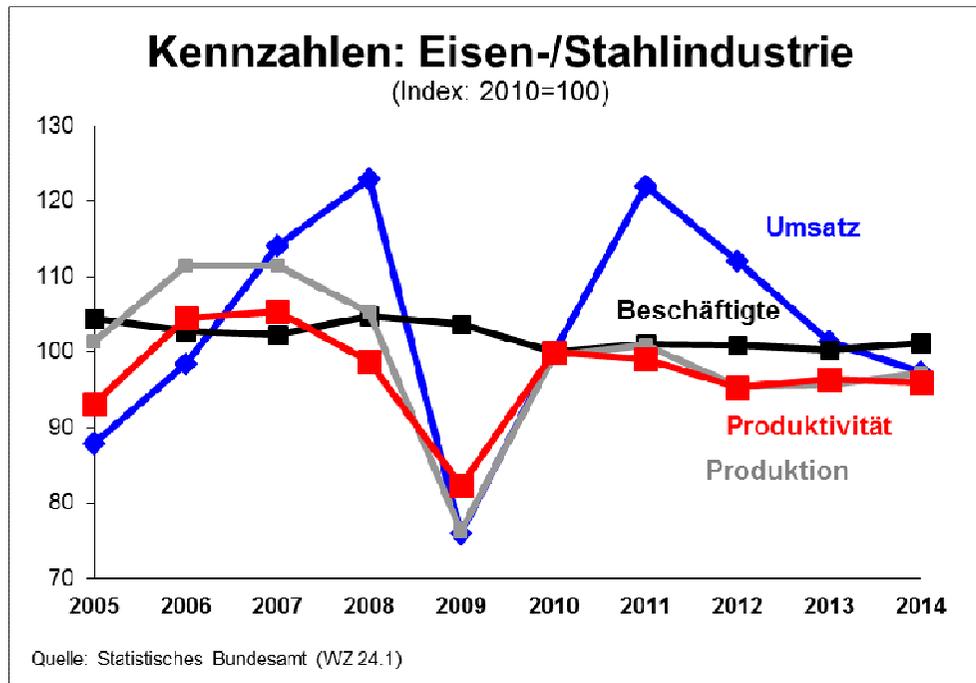


Quelle: Statistisches Bundesamt

Kennzahlen der Stahlindustrie



Vorstand





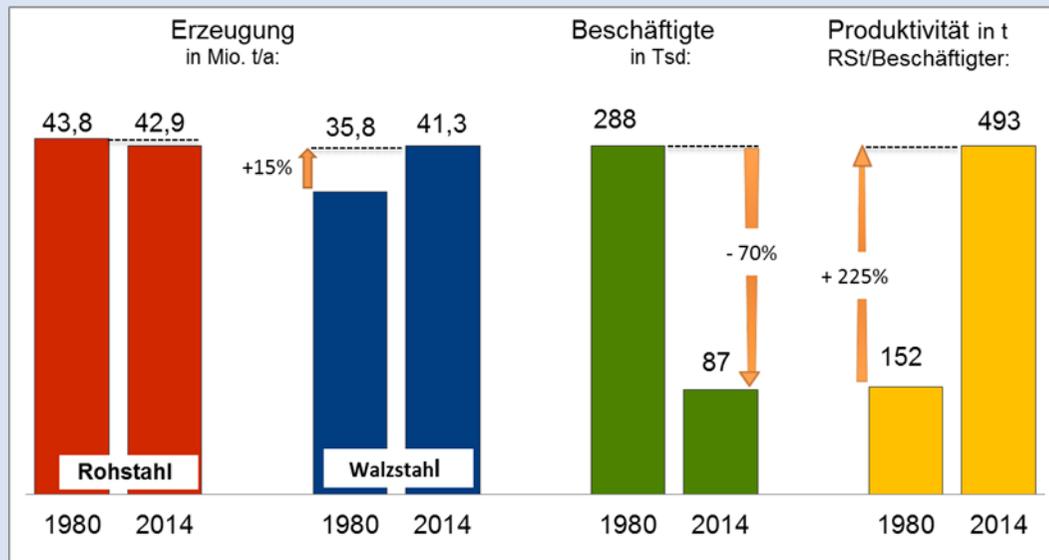
| Vorstand

Enorme Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit : Verdreifachung der Arbeitsproduktivität in den letzten 30 Jahren!

Wirtschaftsvereinigung Stahl



Erzeugung, Beschäftigung und Produktivität der Stahlindustrie in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt; WV Stahl

Feb-15- © WV Stahl

Stahl-Zentrum

„Die deutsche Stahlindustrie hat in den letzten 30 Jahren enorme Anstrengungen unternommen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.“

Die Arbeitsproduktivität – gemessen als die spezifische Rohstahlproduktion in Tonnen je Beschäftigtem – hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdreifacht. Größenordnung von 493 t/B.

Das ist ein internationaler Spitzenwert.“

(Wirtschaftsvereinigung Stahl)

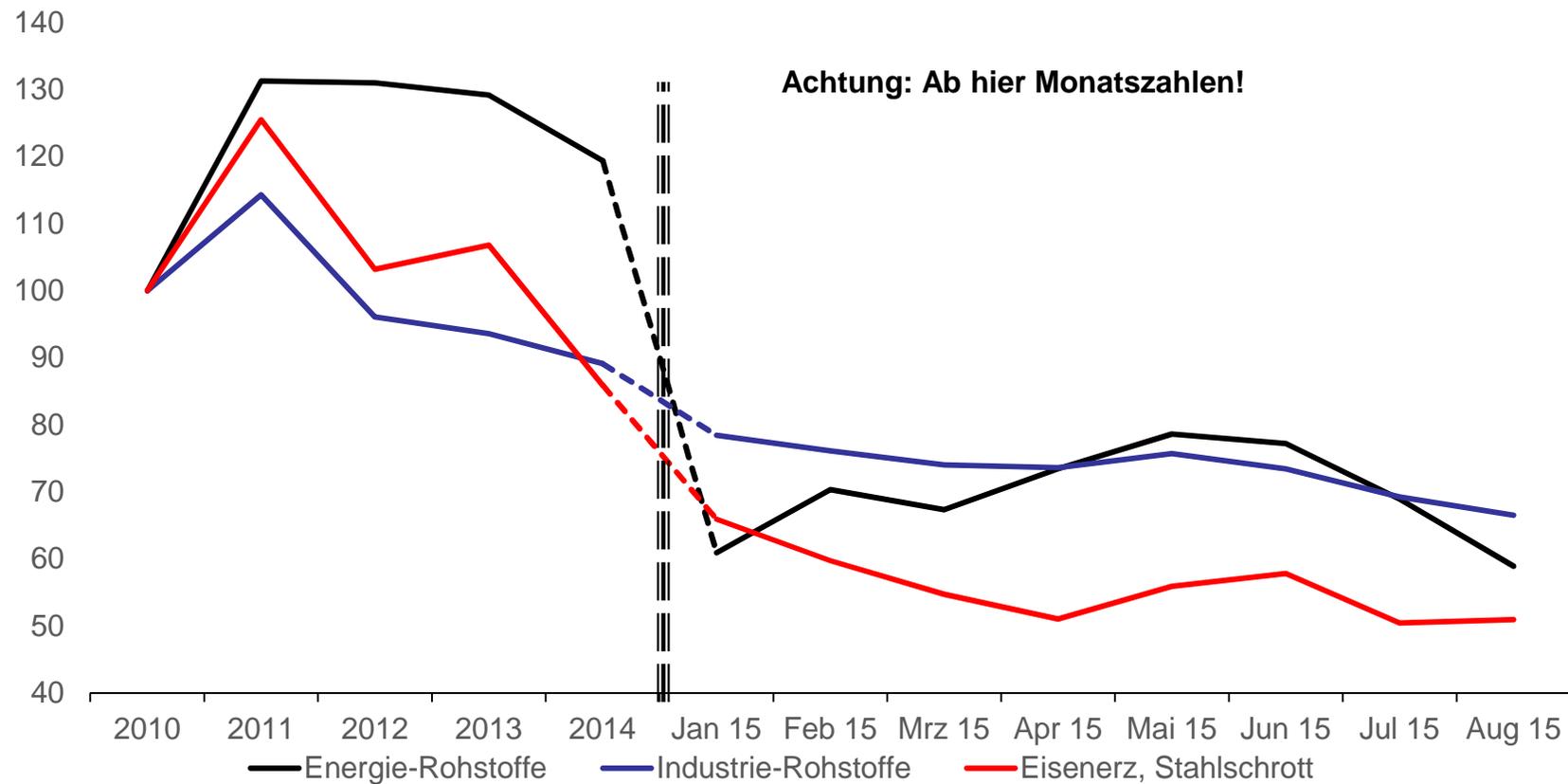
Rohstoffpreise (HWWI-Index)



| Vorstand

Weltmarktpreise für Rohstoffe seit 2010

(Index 2010 = 100, auf US \$-Basis)



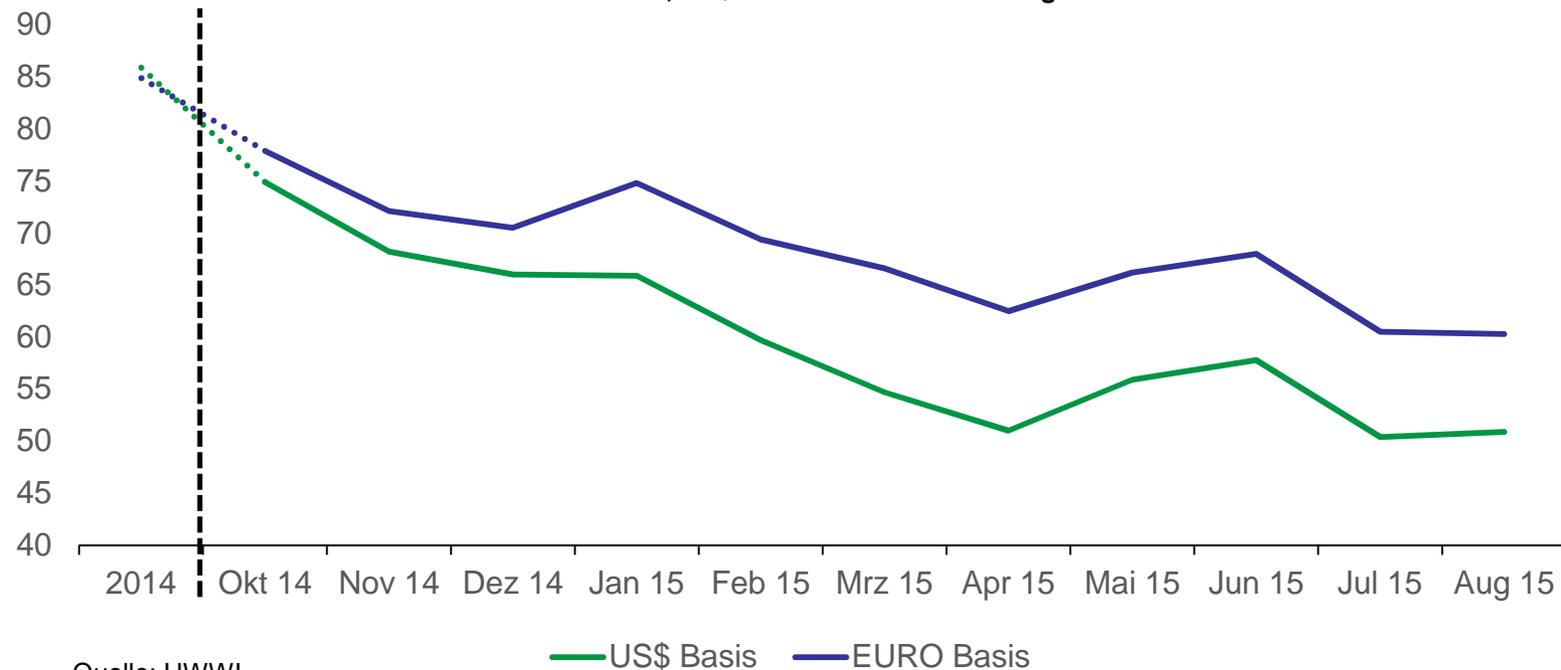
Preise für Eisenerz und Stahlschrott, Vergleich US \$ und EURO Basis



| Vorstand

Weltmarktpreise für Eisenerz und Stahlschrott

Index 2010 = 100, US\$ und EURO Basis im Vergleich

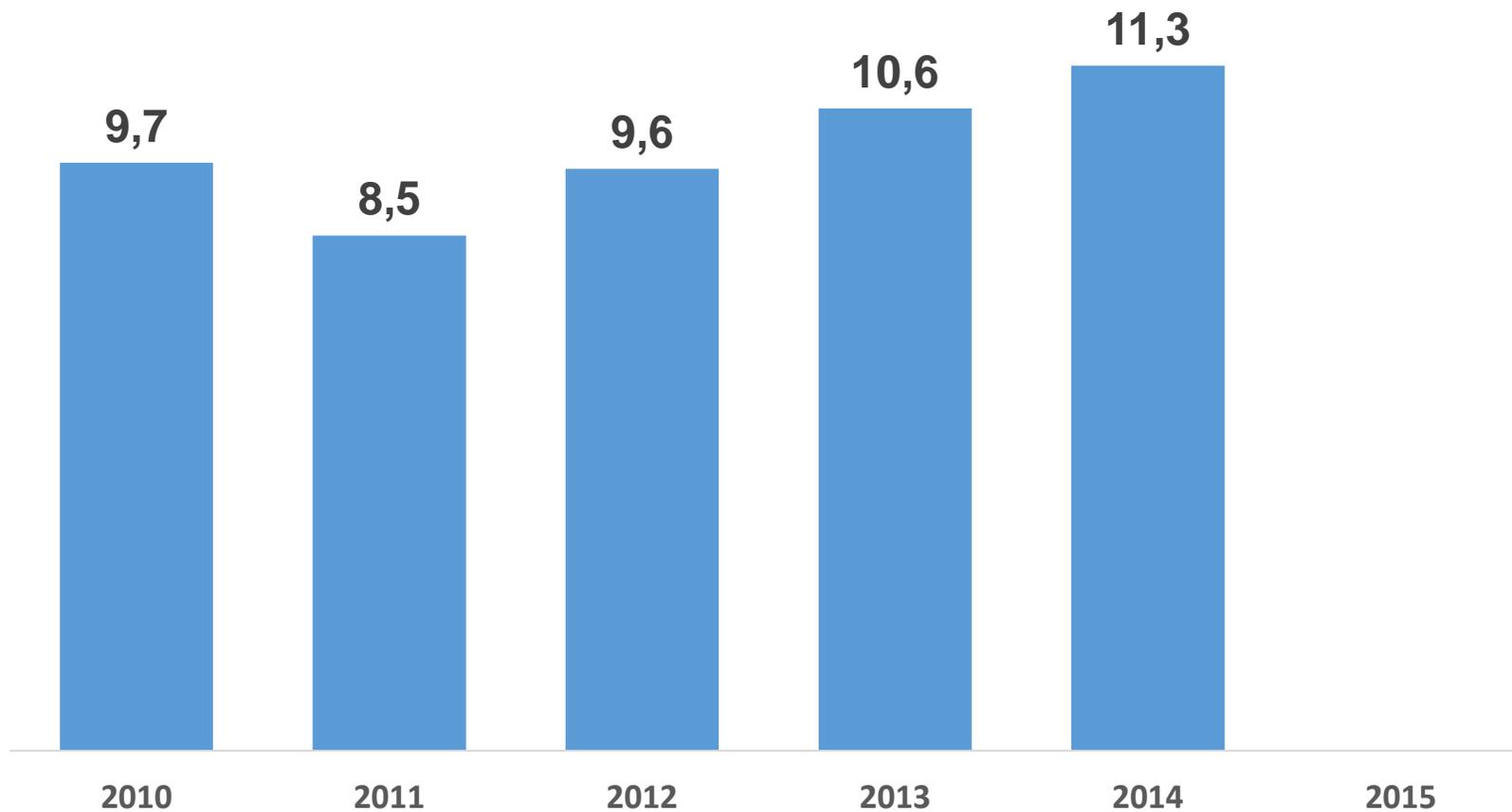


Entgeltquote der Stahlindustrie (WZ 24.1)



| Vorstand

Entgeltquote (Entgeltanteil am Umsatz %)



Quelle: Bundesamt für Statistik

Ausblick 2015

Leichte Belebung trotz Risiken (1)



Vorstand

- ➔ **WVS-Produktionsprognose 2015: Rohstahl +1%; RWI für 2016: Rohstahl +2,1%.**
- ➔ **Auslastung deutscher Stahlindustrie weiterhin über EU-Niveau, aber hoher Preisdruck, was sich negativ auf die Erträge auswirkt.**
- ➔ **Entlastung auf der Kostenseite: Preise der Rohstoffe für die Stahlindustrie sind tendenziell rückläufig (wenig dynamische Rohstahlerzeugung, insbesondere geringere Nachfrage aus China und Aufbau neuer Kapazitäten bei den Rohstoffanbietern).**
- ➔ **Eurofer: Stahlverbrauch in Europa +2,0% (2015) und +2,6% (2016)**

Ausblick 2015

Leichte Belebung trotz Risiken (2)



Vorstand

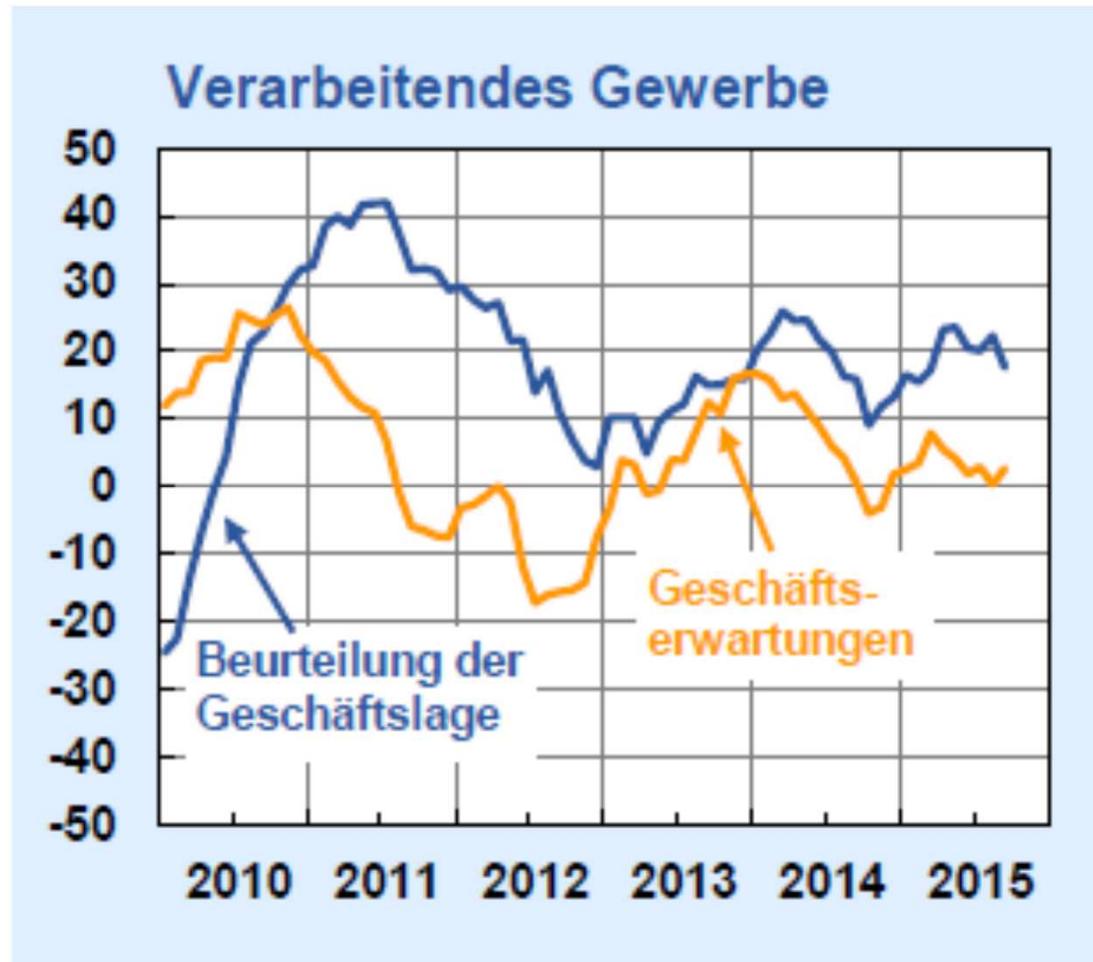
Pressemeldungen verschiedener Stahlhersteller Mitte 2015:

- **ThyssenKrupp auf gutem Weg, die Jahresziele zu erreichen: Positive Entwicklung in den ersten 9 Monaten. TK Steel Europe: Auftragseingang und Umsatz in den ersten 9 Monaten waren jeweils mit 6,5 Mrd. € um 5 bzw. 2 Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum. Programm „Best-in-Class Reloaded“ wirkten sich weiterhin deutlich positiv auf das Ergebnis aus. Das Bereinigte EBIT konnte sich in den ersten 9 Monaten mit 358 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum (185 Mio. €) fastverdoppeln. (PM 13.08.2015)**
- **ArcelorMittal Europe: Segment meldet Betriebsergebnis (operating profit) von 352 Mio. € für das 2. Quartal 2015. Das ist eine Steigerung von 43,7 Prozent gegenüber dem 2. Quartal 2014 mit 245 Mio. € (PM 31.07.2015)**
- **Salzgitter-Konzern bestätigt Turnaround im ersten Halbjahr 2015**
 - Im Vorjahresvergleich signifikant gestiegenes Ergebnis vor Steuern: 80,2 Mio. € Gewinn v. Steuern im ersten Halbjahr 2015.
 - Restrukturierungsprogramm „Salzgitter AG 2015“ als Haupttreiber der Ergebnisverbesserung. (PM 13.08.2015)

Ausblick 2015: ifo Geschäftsklimaindex Verarbeitendes Gewerbe – Ergebnisse Konjunkturtest September 2015



Vorstand



- Geschäftsklima hat sich erneut leicht verschlechtert.
- Industrieunternehmen nehmen die sehr guten Einschätzungen zur aktuellen Lage zurück. (aber immer noch im positiven Bereich)
- Aufkeimender Optimismus für die kommenden Monate: **die Unternehmen planen, die Produktion zu steigern.**



- ➔ Gesamtwirtschaft
- ➔ Stahlindustrie
- ➔ **Außenhandel Stahl**

Zielregionen chinesischer Stahlexporte 2014



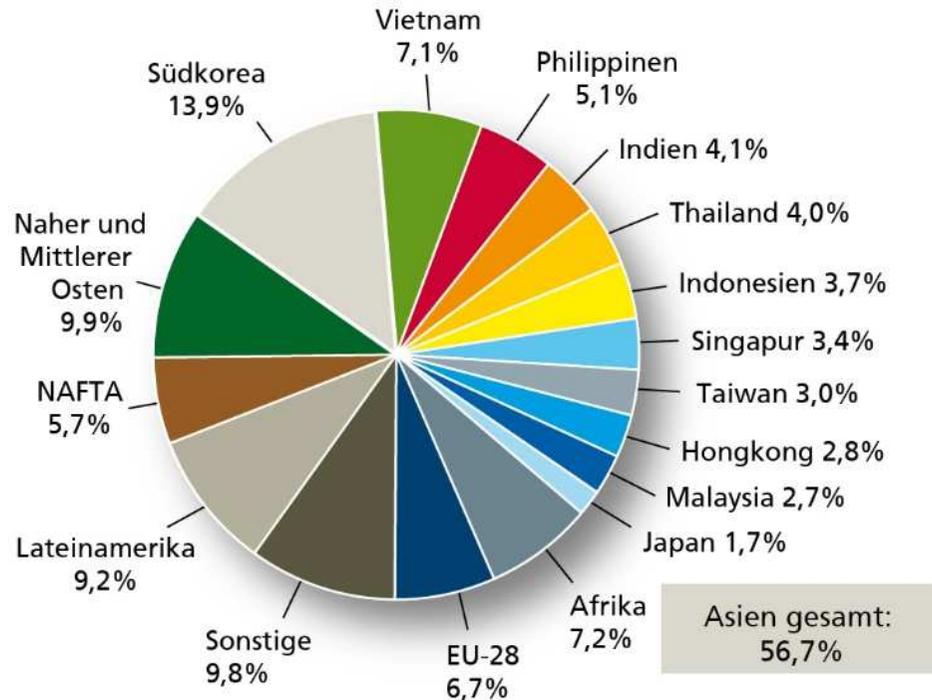
| Vorstand

Chinas Exporte 2014

stahl
markt

Gesamtexporte 2014: 92,8 Mill. t

Anteile nach Regionen



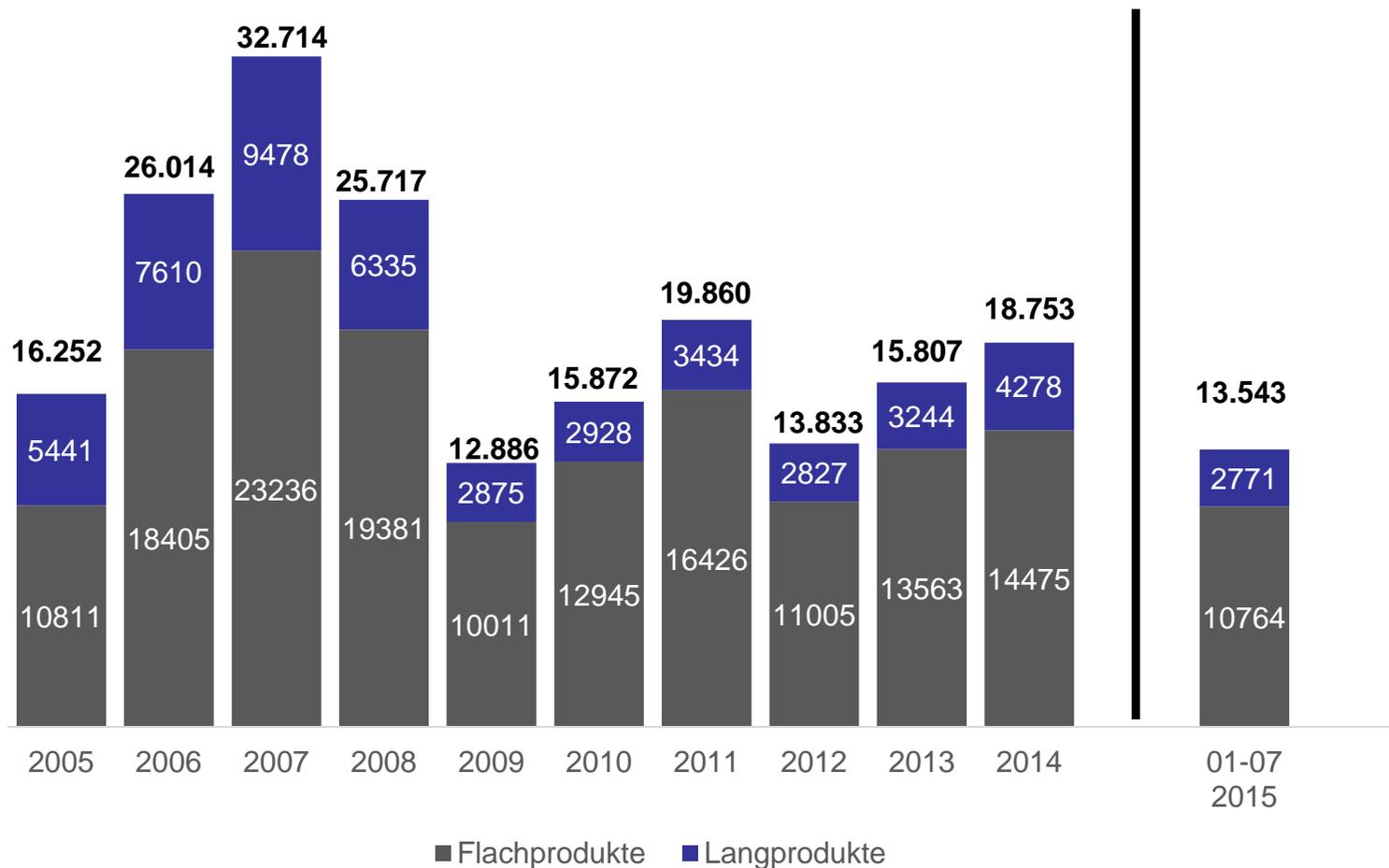
Quelle: Amtliche Außenhandelsstatistik, WV Stahl

- **56,7 % der Exporte Chinas gehen nach Asien, das entspricht rund 52,6 Millionen Tonnen.**
- **6,7 % der Exporte Chinas gehen in die EU-28, das entspricht 6,2 Millionen Tonnen.**

Import von Stahlflach und –langprodukten in die EU-28 aus Drittländern (Jahresdaten in 1000 t)



| Vorstand

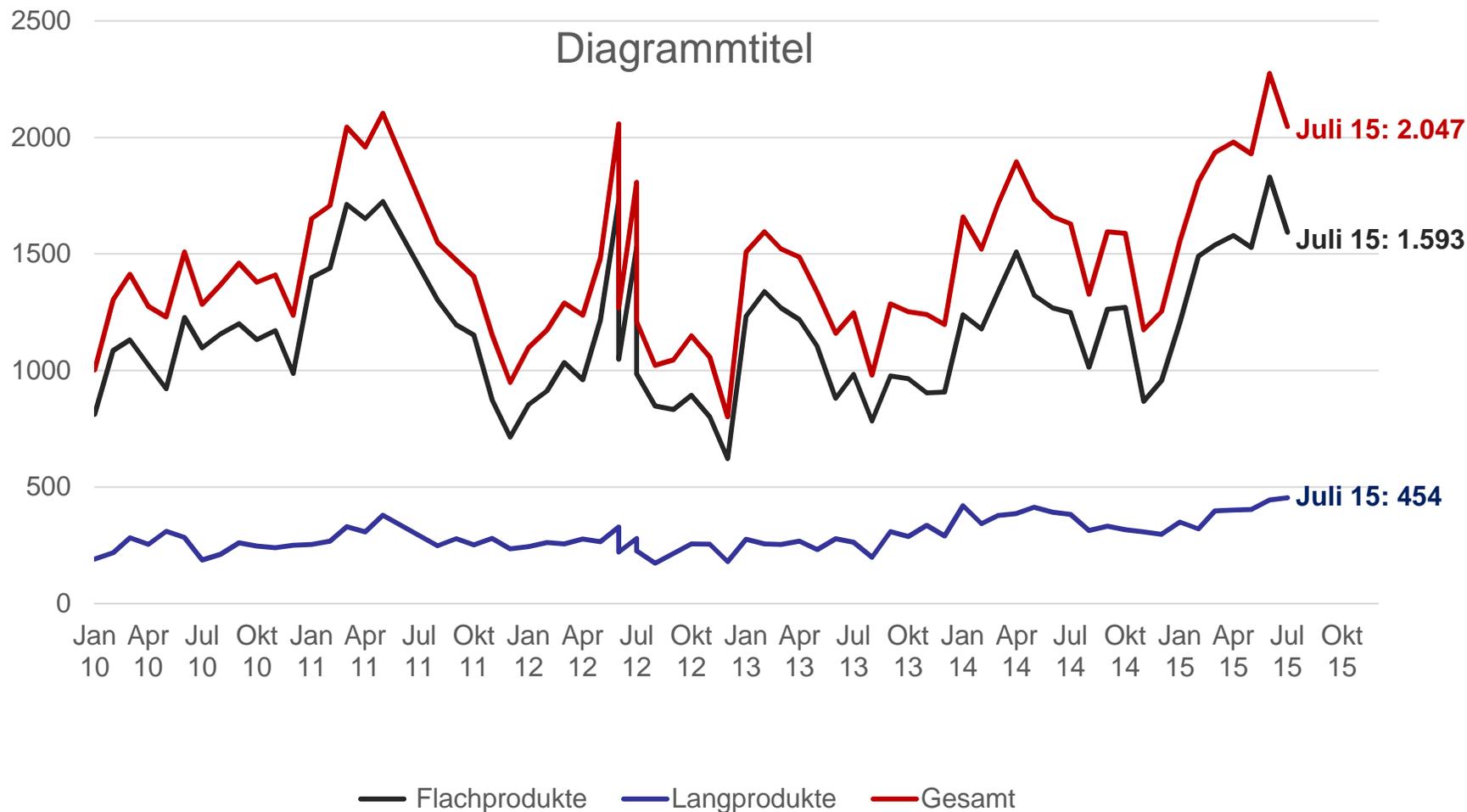


Quelle: Eurofer

Import von Stahlflach und –langprodukten in die EU-28 aus Drittländern (Monatsdaten in 1000 t)



| Vorstand



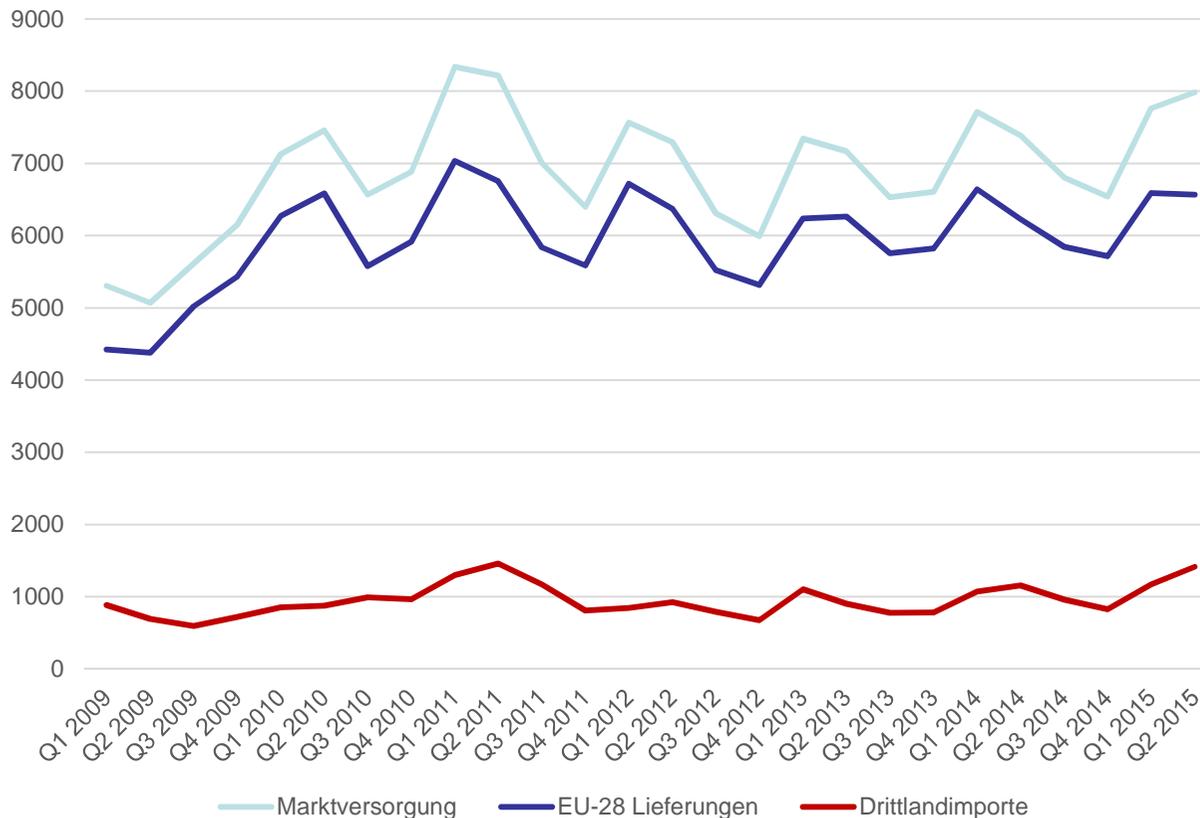
Quelle: Eurofer

Marktversorgung EU-28 Stahlflachprodukte (ohne Edelstahl), in Quartalszahlen



| Vorstand

Flachprodukte in 1000 t (ohne Edelstahl)



Anteil der Drittlandimporte an der EU-28 Marktversorgung

2005:	10,6 %
2006:	15,3 %
2007:	19,0 %
2008:	17,0 %
2009:	13,0 %
2010:	13,1 %
2011:	15,8 %
2012:	11,9 %
2013:	12,9 %
2014:	14,1 %

1. Hj 15: 16,4 %

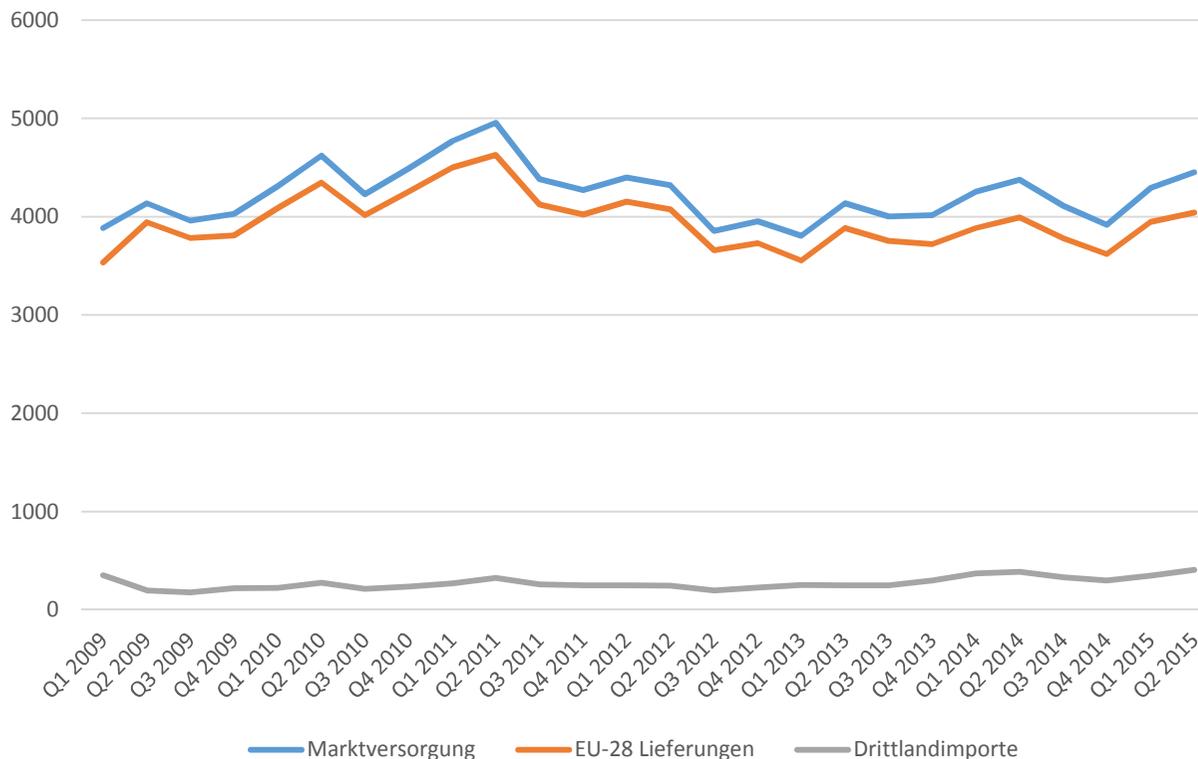
Quelle: Eurofer, eigene Berechnungen

Marktversorgung EU-28 Stahllangprodukte (ohne Edelstahl), in Quartalszahlen



| Vorstand

Langprodukte in 1000 t (ohne Edelstahl)



Anteil der Drittlandimporte an der EU-28 Marktversorgung

2005:	8,5 %
2006:	10,3 %
2007:	8,4 %
2008:	9,0 %
2009:	5,9 %
2010:	5,3 %
2011:	6,0 %
2012:	5,5 %
2013:	6,6 %
2014:	8,3 %

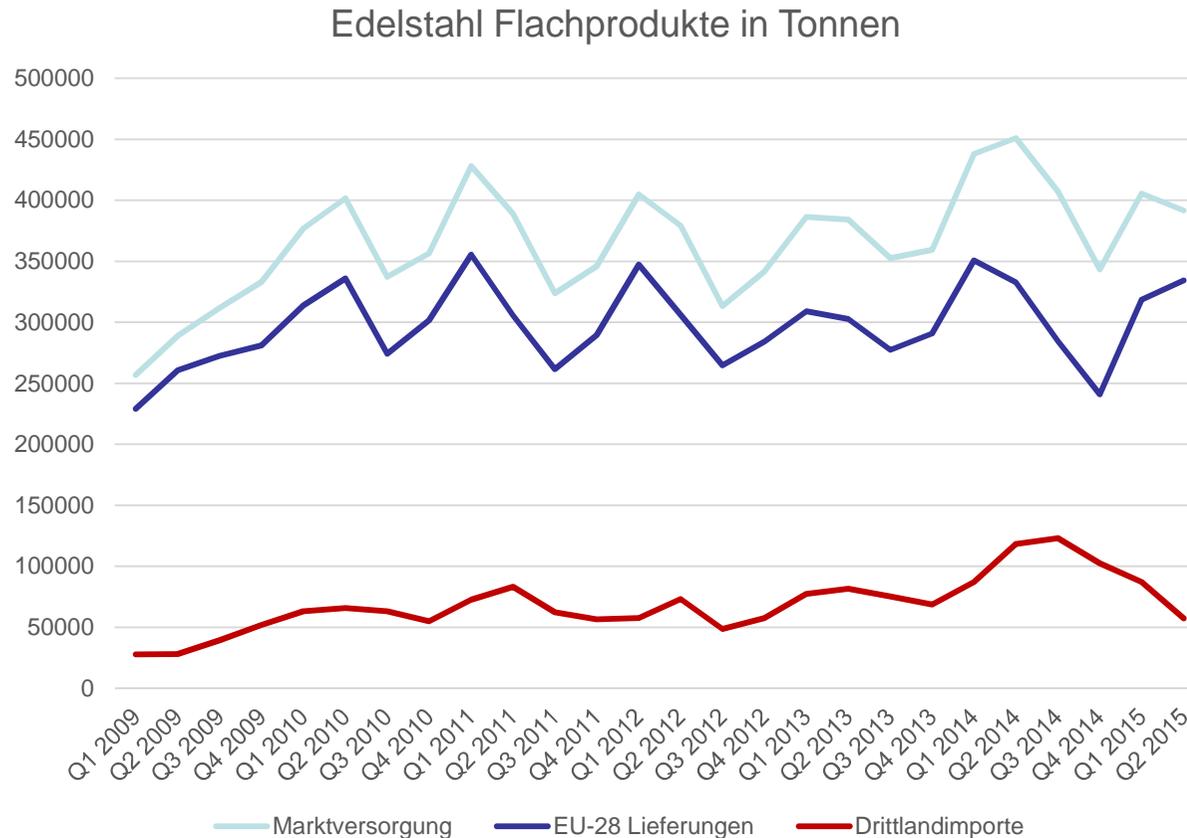
1. Hj 15: 8,6 %

Quelle: Eurofer, eigene Berechnungen

Marktversorgung EU-28 Flachprodukte Edelstahl, in Quartalswerten



| Vorstand



Anteil der Drittlandimporte an der EU-28 Marktversorgung

2006:	13,8 %
2007:	20,2 %
2008:	13,5 %
2009:	12,4 %
2010:	16,8 %
2011:	18,5 %
2012:	16,4 %
2013:	20,4 %
2014:	26,3 %

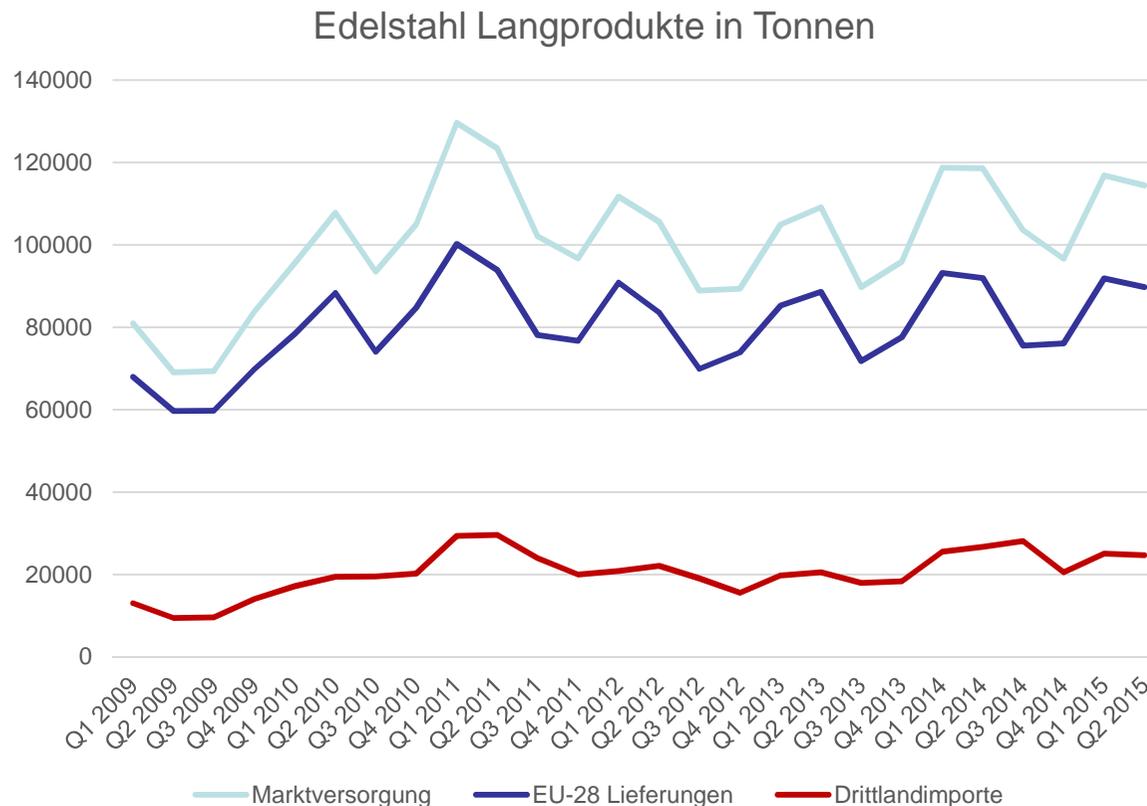
1. Hj 15: 18,1 %

Quelle: Eurofer, eigene Berechnungen

Marktversorgung EU-28 Langprodukte Edelstahl, in Quartalswerten



| Vorstand



Anteil der Drittlandimporte an der EU-28 Marktversorgung

2006:	12,1 %
2007:	15,8 %
2008:	15,0 %
2009:	15,2 %
2010:	19,0 %
2011:	22,8 %
2012:	19,6 %
2013:	19,1 %
2014:	23,0 %

1. Hj 15: 21,5 %

Quelle: Eurofer, eigene Berechnungen

Einfuhren nach Deutschland

Importe aus Drittländern: Nur knapp 4% Anteil am Markt!



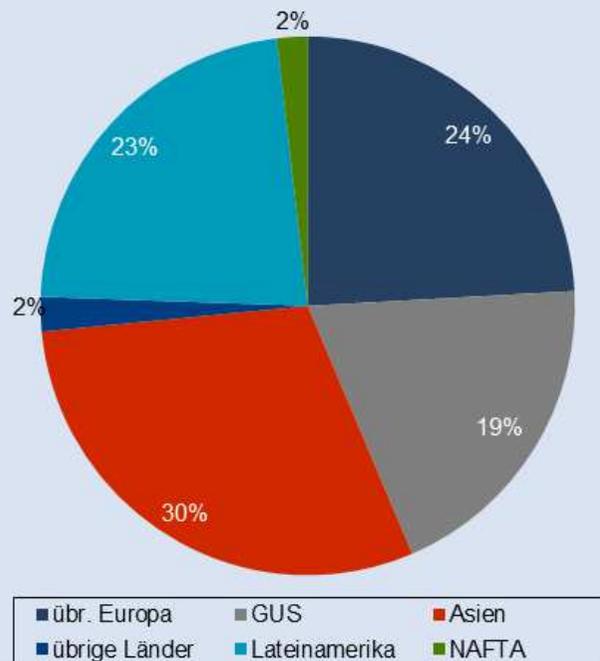
| Vorstand

Wirtschaftsvereinigung Stahl

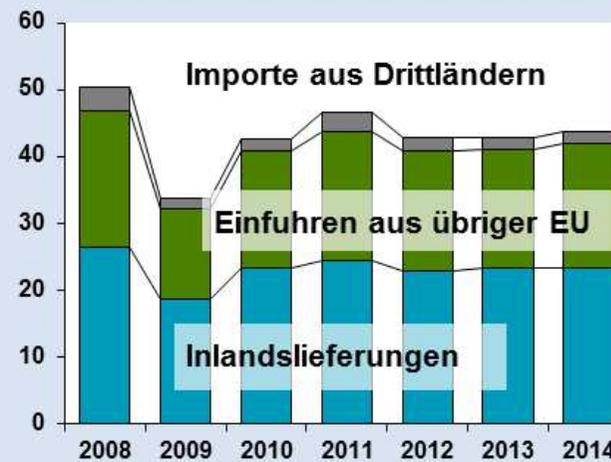


Deutschland: Markt, Inlandslieferungen und Einfuhren Walzstahl einschl. Halbzeug

Drittlandimporte* 2014 nach Regionen



Marktentwicklung
Mengen in Mio t



* Drittländer = Länder außerhalb der EU-28

Feb-15 © WV Stahl

Quelle: Wirtschaftsvereinigung Stahl

Stahl-Zentrum



- ➔ **Chinesische Stahlexporte stiegen im August 2015 auf 9,4 Mio. t, russische und ukrainische Stahlexporte sanken im Juni 2015 auf 2,2 Mio. t bzw. 1,5 Mio. t.**
- ➔ **Empirisch ist noch keine Gefahr chinesischer und russischer Importe für die europäische Stahlindustrie erkennbar.**
- ➔ **Stahlimporte in die EU steigen zwar, Mengen sind aber noch nicht besorgniserregend, zumal Stahl-Qualitäten aus China nicht den Qualitäten entsprechen, die die deutsche Automobilindustrie braucht.**
- ➔ **Wichtiger als Drittlandimporte ist der Inner-EU-Handel mit Stahl.**



| Vorstand

Danke für Eure Aufmerksamkeit!

FB Tarifpolitik, Uwe Fink, Tel.: 069/6693-2151, uwe.fink@igmetall.de